

Eintheilung der Götter.

16. *Varro* gibt die Zahl der Götter zu dreißigtausend an. Die Alten zählten mehr als dreihundert *Jupiter* und zum wenigsten vierzig *Herkules*; auch stellt uns *Juvenal* den *Atlas* vor, seufzend unter der Last des Himmels wegen der großen Zahl von Göttern, welche man dahin versetzt hatte.

17. Man unterschied drei Ordnungen von Göttern. Die erste begriff die oberen oder großen Götter. Das waren gleichsam die Herren der andern Götter; sie waren zwanzig an der Zahl.

18. Die zweite Ordnung umfaßte die untergeordneten Gottheiten. Sie standen den Feldern, den Wäldern, den Flüssen, den Quellen, den Blumen 2c. vor. Dergleichen waren *Pan*, *Flora*, *Pomona*, *Vertumnus*, *Palles* u. s. w.

19. In der dritten Ordnung waren die Halbgötter, d. h. alle diejenigen Gottheiten, welche einen Gott zum Vater oder eine Göttin zur Mutter hatten, wie *Herkules*, *Aesfulap*, *Castor*, *Pollux*, u. s. w. Auch rechnete man zu ihnen die Helden, welche die Unsterblichkeit verdient hatten, einen *Achilles*, *Hektor*, *Ulysses* u. s. w.

Gottheiten der ersten Ordnung.

20. Die Götter der ersten Ordnung hatten ihren Platz im Himmel oder nahmen den ersten Rang auf der Erde, im Meere oder in der Unterwelt ein. Von diesen Göttern bildeten zwölf den himmlischen Rath; es waren: *Jupiter*, *Juno*, *Neptun*, *Ceres*, *Merkur*, *Minerva*, *Cybele*, *Apollo*, *Diana*, *Venus*, *Mars* und *Vulkan*.

16. War die Zahl der Götter beträchtlich? — 17. Wie viele Ordnungen von Göttern gab es? — 18. Saget etwas von den Göttern der zweiten Ordnung. — 19. Welches war die dritte Ordnung? — 20. Was nannte man Götter der ersten Ordnung?

Das Schicksal (Heimarmene, Fatum). Uranus (der Himmel).

21. Das Schicksal, eine blinde Gottheit, war nach Hesiod von dem Chaos und der Nacht (238) erzeugt.

22. Nach der Ansicht der Heiden war das Chaos (Urgemenge oder Urgemische), jene ungeordnete und gestaltlose Masse, in welcher alle Elemente (Urstoffe) vor der Schöpfung unter einander gemengt waren.

23. Das Schicksal war nach der Ansicht der Heiden Nichts als die eiserne Nothwendigkeit, welcher zu Folge Alles in der Welt geschah. Die andern Götter, Jupiter selbst, waren seinen Gesetzen unterworfen und zogen dasselbe zu Rath, konnten aber Nichts an seinen unwandelbaren Beschlüssen ändern.

24. Man stellte die Schicksals-Göttin dar mit einer Binde vor den Augen, unter ihren Füßen den Erdball; man gab ihr eine Sternenkronen und einen Scepter als Symbol ihrer unbeschränkten Macht; sie hielt in ihren Händen entweder eine Urne oder ein Buch, welches das Loos der Sterblichen enthielt.

25. Der Himmel galt für eine eben so alte Gottheit wie das Schicksal. Die Dichter nennen ihn auch Uranus und geben vor, daß er sich mit der Erde, seiner Schwester, welche auch Vesta (43) genannt wird, vermählt habe.

26. Aus der Vereinigung des Himmels und der Erde entstanden drei in der Geschichte des Heidenthums berühmte Gottheiten. Saturn (27), Titan (27) und Cybele (40).

Saturn (Chronos, die Zeit). Titan (Sol, die Sonne).

27. Titan, der ältere Bruder Saturns, sollte als solcher die Herrschaft über die Welt erhalten; aber er trat sein Recht an Saturn ab unter der Bedingung, daß sein Bruder kein männliches Kind aufziehe. Treu dieser Uebereinkunft verschlang Saturn seine eigenen Söhne bei ihrer Geburt.

21. Was war das Schicksal? — 22. Was war das Chaos? —

23. Was muß man unter Schicksal verstehen? — 24. Wie wurde das Schicksal dargestellt? — 25. Was verstand man unter dem Himmel oder Uranus? — 26. Welche Kinder stammten von dem Himmel und der Erde? — 27. Wie erhielt Saturn die Herrschaft?

28. Als Cybele (40), die Schwester und Gemahlin Saturns, Zwillinge, den Jupiter (63) und die Juno (85), gebar, zeigte sie ihrem Gemahl ihre Tochter Juno, verbarg Jupiter und bot jenem an seiner Statt einen Stein, welchen Saturn ebenfalls verschlang.

29. Jupiter wurde auf der Insel Creta durch Priester, welche Korybanten (48) hießen, erzogen; die Ziege Amalthea (77) vertrat bei ihm die Stelle der Amme. Um zu verhüten, daß das Geschrei des jungen Gottes bis zu den Ohren Saturns dringe, tanzten, sagt man, die Korybanten und stießen dabei eherne Schilde zusammen.

30. Titan entdeckte diesen Betrug. Da er mit Schmerz die Titanen, seine Söhne, vom Throne ausgeschlossen sah, kündigte er dem Saturn den Krieg an, schlug ihn und schloß ihn mit Cybele in ein enges Gefängniß ein; in der Folge wurden alle beide durch ihren Sohn Jupiter befreit.

31. Saturn hatte von dem Schicksal (21) erfahren, daß ihn Jupiter einst seiner Herrschaft berauben würde; sobald er daher frei war, kündigte er seinem Sohn den Krieg an. Jupiter blieb Sieger, und aus Furcht, sein Vater möchte die Freiheit, die er ihm verschafft hatte, wieder mißbrauchen, verjagte er ihn aus dem Himmel.

32. Nachdem Saturn den Himmel und die Herrschaft verloren hatte, zog er sich in denjenigen Theil Italiens zurück, wo später Rom erbaut wurde, und welcher den Namen Latium erhielt, von dem lateinischen Wort *latere*, welches verborgen seyn bedeutet, weil Saturn dahin gekommen war, um sich zu verbergen und einen Zufluchtsort zu suchen. Janus, König von Latium, nahm den vertriebenen Gott günstig auf und theilte mit ihm sogar die Regierung.

33. Aus Dankbarkeit verlieh ihm Saturn ausgezeichnete,

28. Welche List erdachte Cybele? — 29. Wo wurde Jupiter erzogen? —
30. Wer war Titan? — 31. Wie betrug sich Saturn gegen Jupiter? —
32. Wohin flüchtete sich Saturn? — 33. Wie bezeugte Saturn dem Janus seine Dankbarkeit?

mit seltener Klugheit verbundene Einsicht. Mittelst dieses kostbaren Geschenkes erinnerte sich Janus der vergangenen Dinge und sah die zukünftigen voraus: daher kommt es, daß man sagte, Janus habe zwei Köpfe oder zwei Gesichter, deren eines in die Vergangenheit, das andere in die Zukunft blicke. Man gibt ihm aus diesem Grunde den Namen *Bifrons*, d. h. der zwei Stirnen hat.

34. Die Herrschaft Saturns in Italien wurde das goldene Zeitalter genannt, weil unter der weisen Regierung dieses Gottes Sitte, Tugend und Kunst in Blüthe und Ansehen standen. Man hat die folgenden Zeitalter das silberne, das ehernerne und das eiserne genannt, um die stets zunehmende Verderbniß des menschlichen Geschlechtes zu bezeichnen.

35. Die Römer weihten dem Janus, welchen seine friedliche Regierung gleichsam als Gott des Friedens erscheinen ließ, einen besonderen Gottesdienst. Numa Pompilius errichtete ihm einen Tempel, in welchem zwölf Altäre, je einer für die einzelnen Monate des Jahres, standen. Dieser Tempel blieb während des Krieges offen, während des Friedens geschlossen.

36. Man stellt ihn dar mit einem Stabe in der Hand, als Aufseher über die öffentlichen Straßen, und mit einem Schlüssel als Erfinder der Thüren. Seine Bildsäulen haben manchmal vier Gesichter, um an die vier Jahreszeiten zu erinnern, und zeigen oft auf der rechten Seite die Zahl 300 und auf der linken die Zahl 65, um die Bemessung des Jahres auszudrücken. Von ihm hat der Monat Januar seinen Namen bekommen.

37. Janus wurde bei den Opfern vor jedem andern Gott angerufen, sey es, weil er zuerst Altäre errichtet und gottesdienstliche Gebräuche angeordnet hatte, oder weil man ihn als gnädigen Mittler zwischen den Bittenden und den Gottheiten betrachtete.

34. Wie bezeichnet man die Zeit, in welcher Saturn in Italien regierte? — 35. Welche Ehren erwies man dem Janus? — 36. Wie stellte man den Janus dar? — 37. Wie wurde Janus angerufen?

38. Die Saturnsfeste wurden Saturnalien genannt. Alle Jahre im Monat December feierte man sie in Latium zum Andenken an den Aufenthalt Saturns daselbst. Sie dauerten mehrere Tage. Alles athmete um diese Zeit nur Lust und Freude. Während der Saturnalien hielt der Senat keine Versammlungen, die öffentlichen Schulen waren geschlossen, die Freunde schickten sich Geschenke und gaben sich kostbare Gastmahl. Es war verboten, die richterlichen Urtheile zu vollziehen und irgend einen Krieg anzufangen. Die Herren warteten ihren Sklaven an der Tafel auf, um die ehemalige Freiheit in's Gedächtniß zurückzurufen, deren die Menschen zur Zeit Saturns sich erfreuten, wo allgemeine Gleichheit unter ihnen herrschte.

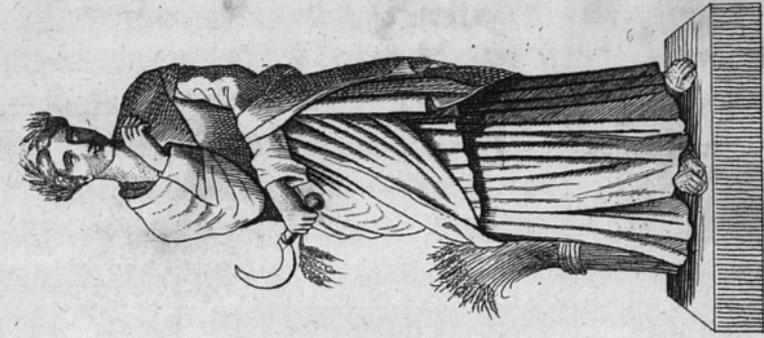
39. Saturn wurde gewöhnlich dargestellt als ein durch die Last der Jahre gebeugter Greis, mit einer Sichel in der Hand, um anzuzeigen, daß er der Zeit und dem Ackerbau vorstehe. Man gibt ihm Flügel und stellt neben ihn eine Sanduhr und zuweilen eine Schlange, welche sich in den Schwanz beißt. Die Sanduhr ist das Maß der Zeit; die Flügel bezeichnen die Flüchtigkeit derselben; die einen Kreis bildende Schlange ist das Sinnbild der Ewigkeit, welche weder Anfang noch Ende hat.

Cybele (Kybele, Rhea).

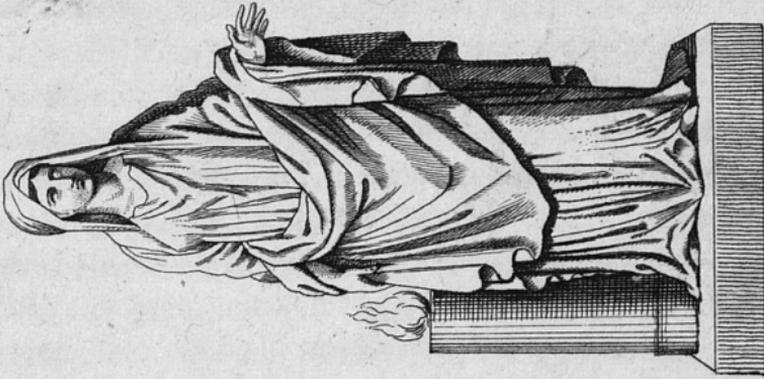
40. Cybele, die Schwester und Gemahlin Saturns (27), wurde als Mutter der meisten Götter betrachtet und deswegen die große Mutter genannt; sie hieß auch Berecynthia, Dindymene und Idäa, nach den Namen dreier phrygischer Berge, wo sie besonders verehrt wurde.

41. Sie hieß ferner Ops und Tellus: der Name Tellus, welcher Erde bedeutet, kam daher, daß sie der Erde vorstand, so wie Saturn dem Himmel; und der Name Ops, was so viel heißt, als Bestand, Reichthum, wurde ihr

38. Was waren die Saturnalien? — 39. Wie stellte man den Saturn dar? — 40. Wer war Cybele? — 41. Welches waren ihre andern Namen?



CERES.
51.



VESTA.
45.



CYBELE.
40.

gegeben, weil sie die Sterblichen mit allen Arten von Gütern versorgte.

42. Man gab ihr ferner den Namen *Rhea* von einem griechischen Wort, welches *fließen* bedeutet, weil Alles aus der Erde fließt oder hervorkommt. Man nannte sie auch *Vesta*.

43. Die Gelehrten unterscheiden drei *Vesta*: die eine, auch *Terra* genannt und Gemahlin des *Uranus* (25), ist die Mutter *Saturns* (27); die andere, *Cybele* genannt, ist seine Gemahlin; die dritte ist die Tochter dieses Gottes.

44. *Vesta* oder *Cybele* wurde dargestellt als eine kräftige und mächtige Frau. Ihr Eichenkranz erinnerte daran, daß die Menschen sich einst mit der Frucht dieses Baumes genährt hatten. Die Thurmzinnen, mit welchen ihr Haupt umgeben ist, bezeichnen die Städte, welche unter ihrem Schutze stehen, und der Schlüssel, welchen sie in der Hand hält, zeigt die in der Erde verschlossenen Schätze an. Der Wagen, welcher sie trägt, wird von Löwen gezogen und ist das Sinnbild der durch ihr eigenes Gewicht in den Lüften schwebenden Erde. Ihre Gewänder sind gewöhnlich grün, mit einer Anspielung auf die Bekleidung der Erdoberfläche. Sie hält eine Trommel, welche, mit Luft angefüllt, die Winde und Stürme vorstellt, die die Erde in ihrem Schoße verschließt.

45. *Vesta*, *Saturns* Tochter, war die Göttin des Feuers oder das Feuer selbst, wie es das Wort *Vesta* anzeigt. Sie wurde in Phrygien verehrt, von wo Aeneas ihre Bildsäule und ihren Gottesdienst nach Italien brachte. Der römische König Numa Pompilius weihte ihr einen Tempel, auf dessen Altar ein immerwährendes Feuer, das sogenannte heilige Feuer, brannte.

46. Ihre Priesterinnen waren sechs junge Mädchen, welche

42. Wie nannte man sie noch? — 43. Wurde nicht der Name *Vesta* auch andern mythologischen Personen gegeben? — 44. Wie wurde *Vesta*, die Gemahlin *Saturns*, dargestellt? — 45. Wovon war *Vesta*, die Tochter *Saturns*, Vorsteherin? — 46. Wer waren die Priesterinnen der *Vesta*?

Bestalinnen hießen und das heilige Feuer unterhalten mußten. Wenn es durch ihre Schuld erlosch, so wurden sie streng gestraft, denn der Aberglaube knüpfte an sein Erlöschen die schrecklichsten Folgen; und in diesem Falle bediente man sich, um es wieder anzuzünden, nicht gewöhnlichen Feuers, sondern einzig der Strahlen der Sonne. Diejenigen Bestalinnen, welche das Gelübde der Keuschheit verletzten, wurden lebendig begraben.

47. Die Feste der Cybele hießen megalesische Feste oder Spiele von einem griechischen Wort, welches groß bedeutet, weil es Feste der großen Göttin waren. Zu Rom wurden diese Feste von den römischen Frauen in einem Tempel begangen, welchen man *Dper tum*, d. h. verborgener Ort, nannte; Männern war der Zutritt verboten.

48. Die Priester der Cybele hießen auf lateinisch *Galli*, von einem phrygischen Flusse *Gallus*. Wenn diese Priester von dem Wasser dieses Flusses getrunken hatten, wurden sie wüthend und zerfleischten sich mit Peitschenhieben und Messerstichen. Sie hießen gleichfalls *Korybanten* (29). Sie feierten die Feste der Cybele mit großem Lärmen, indem sie mit ihrem Geschrei das Gerassel von Trommeln vermischten, mit Speißen auf ihre Schilde schlugen, tanzten und ihre Häupter mit wahnsinnigen Geberden hin und her warfen.

49. Man brachte der Cybele einen Stier zum Opfer dar, oder eine Ziege, oder ein Mutterschwein zum Zeichen ihrer Fruchtbarkeit. Der Buchsbaum und die Fichte waren ihr geweiht: der erste, weil von diesem Holze die Priester derselben ihre heiligen Flöten verfertigten, und die zweite zum Andenken an *Atys*, welchen sie in diesen Baum verwandelt hatte.

50. *Atys*, ein junger und schöner Phrygier, war Priester der Cybele und wurde von der Göttin leidenschaftlich geliebt; er aber zog ihr entweder aus Unbeständigkeit oder aus Geringschätzung die Nymphe *Sangaris*, eine Tochter des phrygi-

47. Wie nannte man die Feste der Cybele? — 48. Wer waren die Priester der Cybele? — 49. Welches Opfer brachte man der Cybele dar? — 50. Wer war *Atys*?

sehen Flusses Sanga r vor. Die Göttin rächte sich dafür durch den Tod ihrer Nebenbuhlerin. Atys wollte sich in seiner Verzweiflung das Leben nehmen; aber Cybele hatte Mitleiden mit einem Sterblichen, den sie so sehr geliebt hatte, und verwandelte ihn in eine Fichte.

Ceres (Demeter). Proserpina (Persephone).

51. Ceres, Tochter des Saturn (27) und der Cybele (40), lehrte die Menschen die Kunst, die Erde zu bebauen und das Getreide zu säen, eine Wohlthat, welche sie als Göttin des Ackerbaus hat erscheinen lassen.

52. Ceres hatte von Jupiter (63), ihrem Bruder, eine Tochter Namens Proserpina (53), und von Jasion, dem einzigen Sterblichen, welchen sie liebte, einen Sohn Plutus (254), den Gott des Reichthums.

53. Pluto (213), König der Unterwelt, war so schwarz, und sein Reich so schrecklich, daß alle Göttinnen seine Huldigungen zurückgewiesen hatten. Da sah er eines Tages Proserpina, welche mit einigen ihrer Gespielinnen in der Ebene von Enna auf Sicilien Blumen las. Er entführte sie trotz des lebhaftesten Widerstandes der Nymphe Cyane, welche er in eine Quelle verwandelte. Nachdem der Gott mit einem Stöße seines Dreizacks die Erde geöffnet hatte, kehrte er mit seinem Raub in seine Staaten zurück. Untröstlich über diesen Verlust, bestieg Ceres einen mit fliegenden Drachen bespannten Wagen, um ihre innig geliebte Tochter wieder zu suchen.

54. Ceres durchheilte die Erde; aus Dankbarkeit für die Gastfreundschaft des Celeus, Königs von Eleusis, unterwies sie den Sohn dieses Fürsten, Triptolemus, in der Kunst des Ackerbaues.

55. Auf ihrem Zuge durch Lycien verwandelte die Göttin Landleute, welche das Wasser einer Quelle, wo sie ihren Durst löschen wollte, getrübt hatten, in Frösche.

51. Wer war Ceres? — 52. Wer waren ihre Kinder? — 53. Erzähle den Raub der Proserpina. — 54. Was that Ceres? — 55. Wen verwandelte sie in Frösche?

56. Jupiter (63), gerührt von dem Schmerz der Ceres, hatte versprochen, ihr die Tochter wieder zu verschaffen, vorausgesetzt, daß diese in der Unterwelt (215) weder getrunken noch gegessen habe. Unglücklicherweise hatte sie einige Körner eines Granatapfels ausgesaugt, und Askalaphus, ein Sohn des Acheron (218), setzte Jupiter davon in Kenntniß; erzürnt spritzte ihm Ceres Wasser aus dem Phlegethon (220) ins Gesicht, und sogleich war er in eine Nachteule verwandelt. Askalaphus wurde unter dieser Gestalt der Lieblingsvogel der Minerva.

57. Ermüdet von ihren Wanderungen und von einem brennenden Durste gequält, trat Ceres bei einer alten Frau mit Namen Bécubo ein, welche ihr gütig Erfrischungen und eine Schüssel voll Getreidemuß reichte. Ceres aß mit so großer Hast, daß der junge Stello sich nicht enthalten konnte darüber zu lachen; die Göttin warf beleidigt den Rest des Breies nach ihm und verwandelte ihn in eine Eidechse.

58. Endlich, nachdem sie die Welt durchzogen hatte, ohne Etwas von dem Schicksale ihrer Tochter erfahren zu haben, kam sie nach Sicilien zurück, wo die Nymphe Aréthusa (322) sie davon unterrichtete, daß Proserpina die Gemahlin Pluto's (213) und Königin der Unterwelt wäre. Ceres soll den Jupiter erweicht und von ihm ausgewirkt haben, daß ihre Tochter Proserpina (53) sechs Monate des Jahres bei ihrer Mutter, und die sechs andern in dem Aufenthaltsorte der Schatten zubringen sollte.

59. Man stellt die Ceres dar als eine schöne Frau; ihr Haupt ist mit einem Aehren- oder Mohntranze geschmückt; ihre vollen und schwellenden Brüste lassen in ihr die Ernährerin des Menschengeschlechtes erkennen; sie hält in der rechten Hand einen Büschel Aehren oder eine Sichel, und in der linken eine

56. Wie rächte sie sich an Askalaphus? — 57. Erzähle die Verwandlung des Stello. — 58. Wie fand sie ihre Tochter wieder? — 59. Wie stellt man Ceres dar?

brennende Fackel. Ihr Wagen ist mit Löwen oder Schlangen bespannt.

60. Die Feste der Ceres hießen die eleusinischen, weil sie hauptsächlich bei den Atheniensen zu Eleusis, einer Stadt in Attika, gefeiert wurden. Man verbot ausdrücklich, Dasjenige, was dabei vorging, auszubreiten. Enthüllung oder Anhören des Geheimnisses galt für eine Heiligthums-Entweihung. Der Eintritt in den Tempel war den Nichteingeweihten streng untersagt. Es war unter allen griechischen Feierlichkeiten die berühmteste und geheimnißvollste. Auch nannte man diese Feste vorzugsweise die *Mysterien*.

61. Man opferte der Ceres gewöhnlich ein trächtiges Schwein oder einen Widder. Der Wein war von ihren Altären verbannt, so wie die Blumen, ausgenommen den Mohn, welcher dadurch, daß er der Ceres den Schlaf wiedergab, dem Schmerz der unglücklichen Mutter einige Unterbrechung verschaffte.

62. *Eresichthon* hatte die Kühnheit gehabt, in einem der Ceres geheiligten Hain einige Bäume zu fällen; die Göttin strafte ihn dafür dadurch, daß sie ihn mit einem Hunger quälte, der nicht gestillt werden konnte. *Mestra*, seine Tochter, welche *Neptun* (185) geliebt hatte, erhielt von diesem Gott die Gabe, wie *Proteus* alle mögliche Gestalten anzunehmen. Ihr Vater verkaufte sie, um Geld zu bekommen; sogleich nahm sie eine andere Gestalt an, und er verkaufte sie wieder. Jedoch auch dieser Betrug konnte die Gefräßigkeit *Eresichthons* nicht befriedigen, welcher endlich starb, indem er seine eigenen Glieder verschlang.

Jupiter (Zeus).

63. Nachdem *Jupiter*, der Sohn des *Saturn* (27) und der *Cybele* (40), seinen Vater aus dem Himmel ver-

60. Wie hießen ihre Feste? — 61. Welche Opfer brachte man der Ceres? — 62. Wie strafte Ceres den Eresichthon? — 63. Mit wem theilte Jupiter die Herrschaft der Welt?

trieben hatte, theilte er die Herrschaft der Welt mit seinen Brüdern: für sich behielt er den Himmel, dem Neptun (185) gab er das Reich der Gewässer, dem Pluto (213) das der Unterwelt.

64. Jupiter vermählte sich mit seiner Schwester Juno (85) nach dem Beispiel seines Vaters, welcher seine Schwester Cybele (40) geheirathet, und seines Großvaters Uranus, welcher seine Schwester Vesta (43) zur Gemahlin genommen hatte.

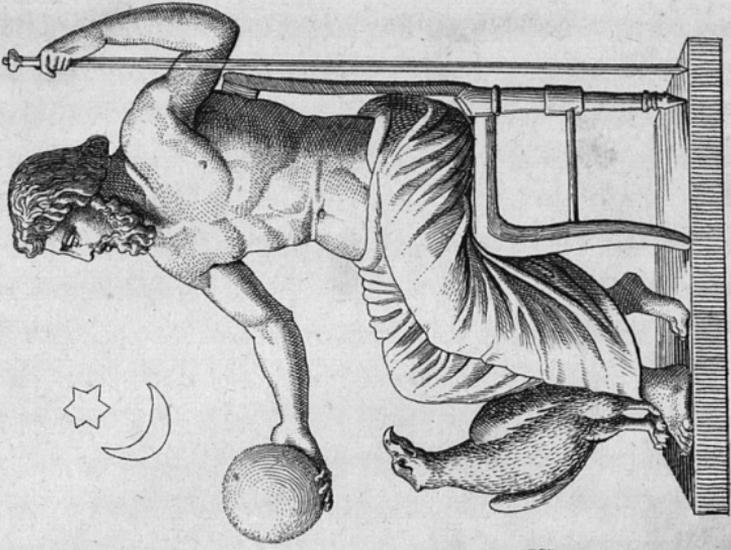
65. Sein Reich wurde bald beunruhigt; denn die Terra (25), Gemahlin des Uranus (25), bewaffnete aus Verzweiflung darüber, daß Jupiter, um den Saturn zu rächen, ihre Enkel, die Titanen, in den Tartarus gestürzt hatte, die Kinder der Titanen gegen ihn, welche Giganten hießen: das waren Menschen von außerordentlicher Größe und Körperstärke, welche sich nicht fürchteten den Herrn des Himmels anzugreifen.

66. Entschlossen, den Jupiter zu entthronen, unternahmen es die Giganten, ihn an seinem Throne selbst zu belagern, und um das möglich zu machen, setzten sie den Ossa auf den Pelion und den Olympus auf den Ossa, drei Berge Griechenlands, von wo aus sie den Himmel zu erstürmen suchten, indem sie gegen die Götter Felsen schleuderten, von denen die einen ins Meer fielen und Inseln wurden, und die andern auf die Erde zurückfielen und Berge bildeten.

67. Jupiter, bei dem Anblick so fürchterlicher Feinde selbst erschrocken, rief die Götter zu Hülfe; aber diese flohen in der Bestürzung alle nach Aegypten, wo sie sich unter verschiedenen Thiergestalten verbargen: dieß ist der Ursprung der göttlichen Verehrung, welche die Aegyptier den Thieren (704) erwiesen.

68. Bacchus (146) hatte mehr Muth als die andern

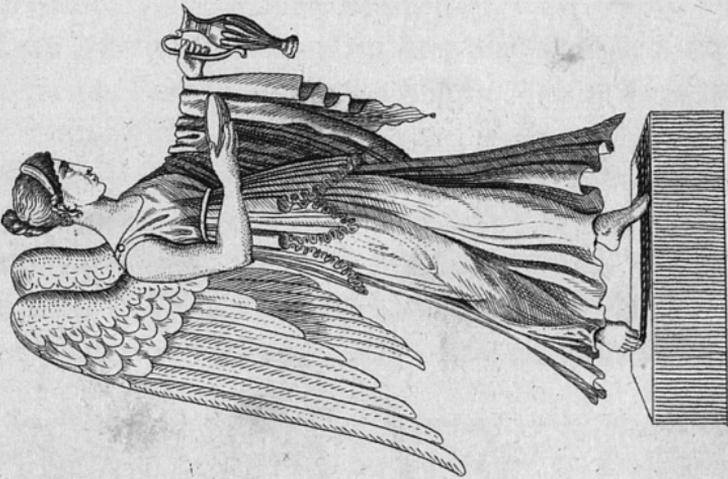
64. Wer war seine Gemahlin? — 65. War seine Regierung friedlich? — 66. Erzähle den Krieg mit den Giganten. — 67. Was that Jupiter? — 68. Wer leistete ihm Beistand?



JUPITER.
65.



JUNO.
85.



HEBE.
87.

Götter: er hatte nämlich die Gestalt eines Löwen angenommen und kämpfte standhaft eine Zeit lang, angefeuert von Jupiter, welcher ihm ohne Unterlaß zurief: *Muth, Muth, mein Sohn!* Andere schreiben dem Herkules dieses beherzte Betragen zu.

69. Die Giganten wurden geschlagen; die furchtbarsten waren *Enceladus*, welcher ungeheure Felsen gegen den Olympus schleuderte, *Briareus*, welcher hundert Arme und fünfzig Köpfe hatte, und vor allen *Typhon* oder *Typhoeus*, halb Mensch und halb Schlange, dessen Haupt bis an den Himmel reichte, und welcher allein, sagt Homer, den Göttern mehr zu schaffen machte, als alle andern Giganten zusammen. Jupiter begrub sie lebendig, den *Typhon* unter die Insel *Ischia*, den *Briareus* und *Enceladus* unter den *Aetna*. Die Dichter haben vorgegeben, dieser Letzte verursache jedesmal Erdbeben, so oft er sich rühren oder seine Lage verändern wolle.

70. Nachdem sich Jupiter im friedlichen Besitze der Welt-herrschaft sah, schickte er sich zur Bildung des Menschen an. *Prometheus*, ein Sohn des *Typhoeus*, wollte den Herrn der Götter nachahmen, machte aus schlammiger Erde einige menschliche Bildsäulen und belebte sie mit dem heiligen Feuer, welches er von dem Sonnenwagen stahl.

71. Jupiter gab, erzürnt über die Kühnheit des *Prometheus*, dem Vulkan den Auftrag, ihn an einen Felsen des Berges *Kaukasus* anzuschmieden, wo ein Geyer ihm unaufhörlich die Eingeweide verzehren mußte; sie bildeten sich immer wieder von neuem und wurden so eine stets wiederkehrende Quelle neuer Qualen für den Unglücklichen; *Herkules* (364) tödtete in der Folge den Geyer und befreite *Prometheus*.

72. Die andern Götter, gereizt durch diese Strenge Jupiter

69. Was war das Schicksal der Giganten? — 70. Was that Jupiter hierauf? — 71. Wie rächte sich Jupiter? — 72. Erzähle die Geschichte der Pandora.

ter's, sahen mit Schmerz, daß er sich allein das Recht zueignen wollte, Menschen zu erschaffen; deswegen bildeten sie, nach gemeinsamer Uebereinkunft unter sich, ein Weib, welcher jede Gottheit ein besonderes Geschenk machte. Pallas (263) gab ihr Weisheit, Venus (170) Schönheit, Apollo (96) Kenntniß der Musik, Merkur (160) Beredsamkeit. Sie nannten sie Pandora, d. h. gebildet aus den Geschenken Aller.

73. Jupiter gab vor, Pandora auch mit seinen Geschenken begaben zu wollen, reichte ihr eine fest verschlossene Büchse und befahl ihr, sie dem Prometheus zu bringen. Dieser, eine Falle argwöhnend, wollte weder von Pandora noch von der Büchse etwas wissen; aber Epimetheus, minder klug als sein Bruder, nahm Pandora auf und wurde ihr Gemahl. Die unheilvolle Büchse wurde geöffnet und ließ alle Uebel und Verbrechen heraus, mit welchen seitdem diese traurige Welt überschwemmt ist. Die Hoffnung allein blieb auf dem Boden der Büchse zurück.

74. Jupiter liebte mehrere sterbliche Weiber und nahm ihnen zu gefallen verschiedene Gestalten an. Er verwandelte sich in einen Stier, um die Tochter des Königs Agenor, Europa, zu rauben, welche dem Minos (228) und dem Rhadamanthus (367) das Leben gab; er wurde zum Schwan, um die Leda, Gemahlin des Tyndarus, zu täuschen, und bekam von dieser Fürstin den Pollux (441) und die Helena (601); der Antiope stellte er sich als Satyr dar und bekam von ihr den Zethus und Amphion (481); unter der Gestalt des Amphitriou, Königs von Mycene, verführte er dessen Gemahlin Alkmene und wurde Vater des Herkules (364).

75. Er verwandelte sich in einen Goldregen, um in den ehernen Thurm einzudringen, wo Danae eingeschlossen war, welche Mutter des Perseus (353) wurde. Unter der Ge-

73. Welches Geschenk gab ihr Jupiter? — 74. Welches sind die verschiedenen Verwandlungen Jupiters? — 75. Welches sind seine andern Verwandlungen?

stalt eines Jünglings gefiel er der Semele, von der er den Bacchus bekam; und unter der Maske der Diana (137) schlich er sich bei Kalisto (140) ein, welche den Arkas zur Welt brachte. Endlich wurde er zum Hirten und machte Mnemosyne zur Mutter der neun Musen (274).

76. Periphas, König von Athen, hatte durch seine guten Handlungen schon bei seinen Lebzeiten göttliche Verehrung verdient. Der Herr des Himmels wollte aus Zorn darüber, daß ein Sterblicher der Gegenstand göttlicher Verehrung seyn sollte, ihn mit dem Blitz erschlagen; aber auf die Bitte Apollo's ward Periphas in einen Adler verwandelt, und wurde der Lieblingsvogel Jupiters, welcher ihm seinen Donnerkeil anvertraute.

77. Die Ziege Amalthea, welche den Jupiter ernährt hatte, wurde mit ihren beiden Zieglein unter die Gestirne versetzt. Die Nymphen, welche das göttliche Kind gepflegt hatten, erhielten zum Geschenk eines der Hörner der Amalthea, das Alles, was sie begehrten, hervorbrachte; dieß ist, was man das Horn des Ueberflusses heißt.

78. Der arkadische Fürst Lykaon, welcher zuerst Menschenopfer darbrachte, trieb die Grausamkeit so weit, daß er alle Fremden, welche das Gebiet seiner Herrschaft betraten, umbringen ließ. Als Jupiter seinen Aufenthalt bei ihm nehmen wollte, traf Lykaon Anstalten, ihm während des Schlafes das Leben zu nehmen; vorher aber wollte er sich versichern, ob es nicht ein Gott wäre, und ließ ihm die Glieder eines seiner Gäste, welchen er hatte tödten lassen, zum Essen vorsetzen; da loderte auf Befehl Jupiters ein Rachefeuer empor und verzehrte den Pallast Lykaon's. Der Fürst selbst wurde in einen Wolf verwandelt: eine Verwandlung, welche in seiner Grausamkeit und in seinem Namen — er bezeichnet Wolf — ihren Grund hat.

76. Warum wurde Periphas in einen Adler verwandelt? —

77. Was wurde aus der Ziege Amalthea? — 78. Warum wurde Lykaon in einen Wolf verwandelt?

79. Derselbe Jupiter hat bei den profanen Schriftstellern verschiedene Namen; hier die gewöhnlichsten: Diespiter, d. h. Diei pater, Vater des Tags, Feretrius, von ferre (tragen, bringen), weil man die Waffenrüstungen besiegtter Feinde in seinen Tempel brachte; Hospitalis oder Kenios, als Beschützer der Gastfreundschaft; Sator, zum Andenken daran, daß er auf die Bitte des Romulus die vor den Sabinern fliehenden Römer zum Stehen gebracht hatte. Der Beiname, welchen man ihm am gewöhnlichsten gab, war „der Olympische“ nach dem Berg Olympus, auf dessen Gipfel er mit seinem Hofstaat verweilte.

80. In Afrika verehrte man diesen Gott unter dem Namen Jupiter Ammon. Hier die Ursache der Entstehung dieses Namens. Als Bacchus (146) in den ungeheuren Sandwüsten Lybiens nahe daran war vor Durst zu sterben, flehte er den Beistand Jupiters an. Der Herr der Götter erschien ihm unter der Gestalt eines Widders, welcher die Erde mit dem Fuß aufscharrte, worauf eine Wasserquelle hervorsprang. Zur Dankbarkeit weihte ihm Bacchus einen Tempel, unter dem Namen des Jupiter Ammon (Ammon bedeutet im Griechischen Sand oder Sandebene). Daher stellte man Jupiter manchmal auch unter der Gestalt eines Widders dar.

81. Weil Jupiter den ersten Rang unter den Gottheiten einnahm, so war sein Gottesdienst immer am feierlichsten und am weitesten verbreitet; die drei berühmtesten Orakel desselben waren das zu Dodona, das in Lybien und das des Trophonius. Die gewöhnlichsten Opferthiere, welche man ihm schlachtete, waren die Ziege, das Schaaf und der weiße Stier, welchen man die Hörner zu vergolden pflegte. Oft begnügte man sich, ihm Mehl, Salz und Weihrauch darzubringen.

82. Die Alten weihten dem Jupiter die Eiche, weil er

79. Was für Namen hatte Jupiter? — 80. Welcher andere Beiname wurde ihm ferner gegeben? — 81. Welche Verehrung erwies man ihm? — 82. Welcher Baum war Jupiter geweiht?

nach dem Beispiel Saturns die Menschen gelehrt hatte sich von Eichel zu nähren. Man behauptet, daß die Eichen des Haines von Dodona in Epirus Orakelsprüche von sich gaben. Jupiter hatte daselbst einen Tempel, in welchem er unter dem Namen des dodonischen Jupiter angebetet wurde.

83. Man stellte Jupiter gewöhnlich dar unter der Gestalt eines Ehrfurcht gebietenden Mannes, mit dichtem Barte, sitzend auf einem Thron, in seiner rechten Hand den Blitzstrahl und in der linken eine Siegesgöttin haltend; die Tugenden sitzen zu seinen Seiten, und zu seinen Füßen ist ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln, welcher den Ganymed (87) entführt.

84. Die Alten sind nicht einig über die Zahl der mythologischen Personen, welche den Namen Jupiter getragen haben; nach Barro und Eusebius könnte man deren gegen dreihundert zählen, was durch den Gebrauch, nach welchem die meisten Könige sich diesen Namen beilegte, leicht sich erklären läßt. Daher kommt es, daß so viele verschiedene Völker sich rühmten, Jupiter habe bei ihnen das Tageslicht erblickt, und daß man eine so große Anzahl von Denkmälern zeigte, welche dieß bezeugen sollten.

Juno (Here).

85. Juno war eine Tochter Saturns (27); sie vermählte sich mit Jupiter (63), ihrem Bruder, und wurde so die Königin der Götter. Sie war die Göttin der Königreiche und die Beschützerin der Ehen; sie stand auch den Entbindungen vor, und hieß in dieser Beziehung Lucina.

86. Juno hatte drei Kinder: Mars (255), welchen sie durch die Kraft einer Blume empfing; Vulkan (277), welchen Jupiter wegen seiner Häßlichkeit von dem Himmel auf die Erde stürzte, und Hebe, die Göttin der Jugend.

87. Hebe hatte das Geschäft, den Göttern Nektar einzuschicken; aber als sie einmal in der Versammlung derselben

83. Wie stellte man Jupiter dar? — 84. Gibt es nicht mehrere Jupiter? — 85. Wessen Tochter war Juno? — 86. Welche Kinder hatte Juno? — 87. Was war das Geschäft der Hebe?

ausgegleitet und gefallen war, schämte sie sich so sehr darüber, daß sie es nicht mehr wagte daselbst wieder zu erscheinen. Jupiter vertraute die Berrichtungen der Hebe dem Ganymedes an, einem Sohne des trojanischen Königs Priamos, welchen er, während der Jüngling auf dem Berge Ida jagte, durch einen Adler rauben ließ.

88. Juno hatte einen herrschsüchtigen und widerspenstigen Charakter. Alle weibliche Wesen, welche von Jupiter geliebt wurden, und selbst die Kinder, welche sie ihm gebären, wurden das Opfer der wüthenden Eifersucht dieser Göttin. Jupiter, ihrer rachsüchtigen Laune müde, hing sie einmal vermittelst zweier Magnetsteine in die Luft, einen Ambos an jedem Fuße, und die Hände mit einer goldenen Kette auf den Rücken gebunden.

89. Jupiter (63) liebte die Io, Tochter des Inachus, eines Königs von Argos. Um sie vor der Wuth der Juno zu schützen, verhüllte sie der Gott in eine Wolke und verwandelte sie in eine Kuh. Aber Juno, das Geheimniß errathend, stellte sich entzückt über die Schönheit des Thieres und erbat sich daselbe von Jupiter. Io, der Juno überlassen, wurde der Obhut des Argus anvertraut, welcher hundert Augen hatte, deren fünfzig offen blieben, während der Schlaf die fünfzig andern schloß. Jupiter befahl dem Merkur (160), diesen Wächter mit dem Tone seiner Flöte einzuschläfern und ihn zu tödten. Juno nahm seine Augen und besetzte damit den Schweif des Pfauen oder verwandelte ihn in diesen Vogel, den sie unter ihren Schutz nahm.

90. Jetzt war Juno noch mehr erbittert gegen Io und schickte zu ihrer Verfolgung eine Bremse, welche sie unaufhörlich stach. Die unglückliche Prinzessin wurde so geplagt, daß sie das Meer durchschwamm und, nachdem sie die ganze Erde durchirrt hatte, an den Ufern des Nilshalt machte, wo ihr Jupiter ihre ursprüngliche Gestalt wiedergab. Dort brachte sie den Epas-

88. Wie war der Charakter der Juno beschaffen? — 89. Erzähle einen Zug von der Nachsicht der Juno. — 90. Was wurde aus der Io?

phus zur Welt. Die Aegyptier haben sie unter dem Namen der Isis angebetet, der Schwester und Gemahlin des Osiris (690).

91. Juno setzte ihrer Rache keine engeren Schranken als ihrer Eifersucht und ihrem Stolz: man weiß, was der Vorzug, welchen der Hirt Paris (597) zum Nachtheil dieser Göttin der Venus (170) gab, Troja kostete. Nach der Entführung der Europa (483) verfolgte sie diese Prinzessin sogar noch in den Abkömmlingen ihres Bruders Cadmus (482); die Kinder dieses Fürsten, Melicertes, Actäon und Pantheus, kamen elendiglich um; seine Tochter Semele wurde von dem Glanze verzehrt, in welchem Jupiter vor ihren Augen erschien. Dem Herkules (364) bereitete sie Widerwärtigkeiten aller Art.

92. Juno verheerte die Insel Aegina durch eine fürchterliche Pest, in welcher alle Einwohner umkamen, um sich für die Liebe zu rächen, welche die Königin des Landes, eine Tochter des Asopus, Jupiter eingestößt hatte. Aeacus, der Sohn dieser Fürstin und Jupiters, bat seinen Vater, sein Königreich wieder zu bevölkern. Dieser ließ aus einer alten Eiche in dem Haine von Dodona eine ungeheure Menge Ameisen hervorkriechen, welche sogleich menschliche Gestalt annahmen und den Achilles (536) zur Belagerung von Troja begleiteten. Das sind die Myrmidonen, so genannt von einem griechischen Wort, welches Ameise bedeutet.

93. Die Botin der Juno war Iris. Erstere liebte ihre Vertraute sehr, weil sie ihr immer nur gute Nachrichten brachte. Zur Wiedervergeltung dafür versetzte sie dieselbe in den Himmel; dieß ist der Regenbogen oder die Iris.

94. Juno wird gewöhnlich dargestellt auf einem von zwei Pfauen gezogenen Wagen. Sie hat das Scepter in der Hand und auf der Stirne einen Kranz von Lilien und Rosen. Die

91. Welche Racheplane führte Juno ferner aus? — 92. Warum verheerte sie Aegina durch die Pest? — 93. Was war das Geschäft der Iris? — 94. Wie stellt man die Juno dar?

Maler stellen immer einen Pfauen zu ihren Füßen und lassen manchmal neben ihr einen Regenbogen, das Sinnbild der *Fris*, erscheinen.

95. Ueberall in Griechenland und Italien fand man dieser Göttin geweihte Tempel; hauptsächlich aber wurde sie in *Argos*, *Samos* und *Cartago* verehrt. *Diptam*, *Mohn* und *Granaten* wurden ihr durch ihre Priester dargebracht. Man opferte ihr gewöhnlich ein weibliches Lamm.

A p o l l o.

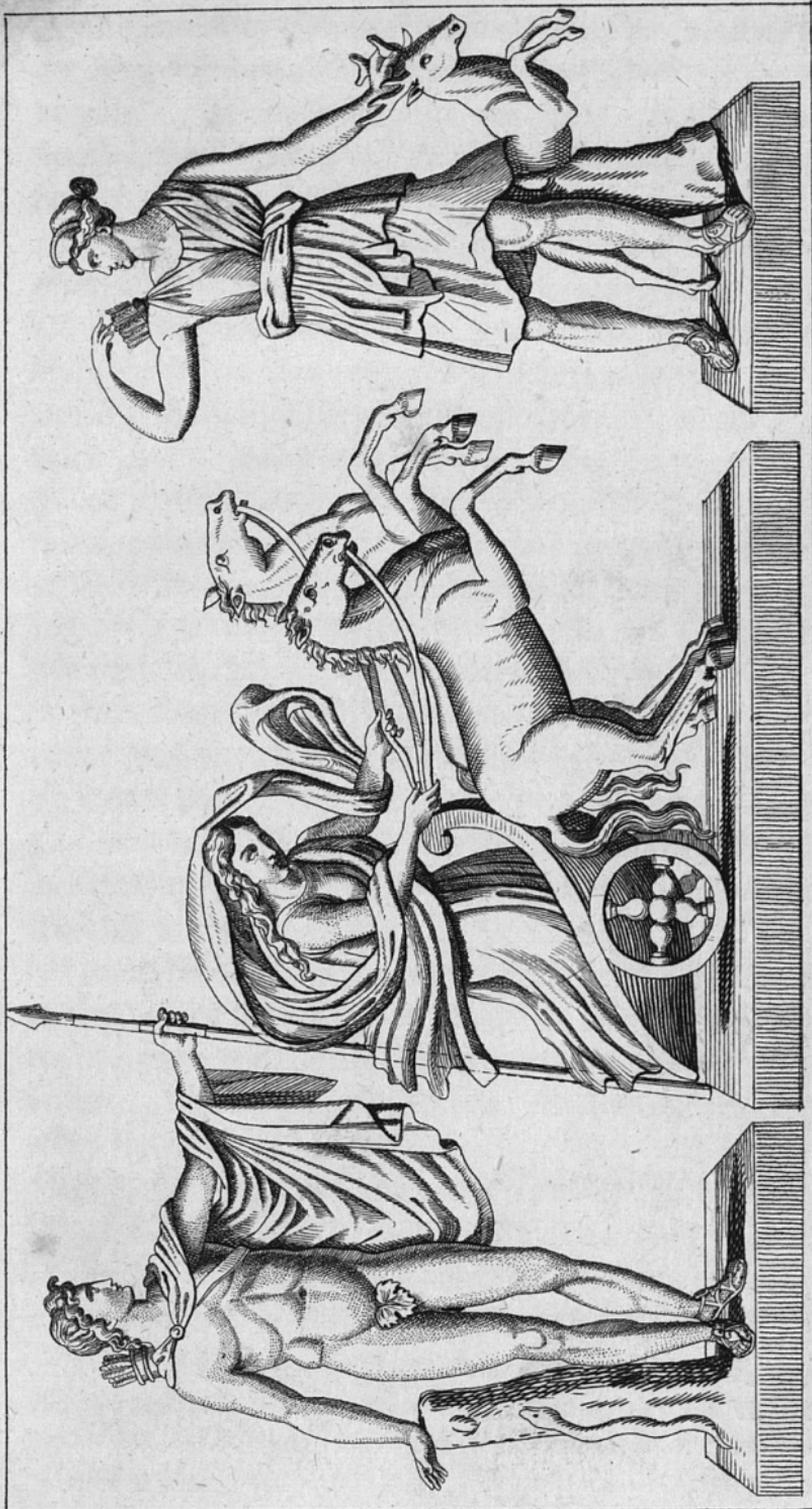
96. Nachdem *Jupiter* (63) die *Juno* (85) verlassen hatte, um sich mit *Latona*, einer Tochter des Titanen *Cobus* und der *Phöbe* zu verbinden, bekam er von dieser den *Apollo* und die *Diana* (137).

97. Vor ihrer Geburt erweckte die Eifersucht der *Juno* gegen die *Latona* die Schlange *Python*, welche sie rastlos verfolgte. Die Erde hatte der Königin der Götter versprochen, ihrer Nebenbuhlerin nirgends eine Zufluchtstätte zu gönnen. Schon war *Latona* nahe daran von dem Ungeheuer verschlungen zu werden, als *Neptun* (135), von ihrem Unglück gerührt, aus der Tiefe des Meeres die Insel *Delos* auftauchen ließ; *Latona*, von *Jupiter* in eine Wachtel verwandelt, floh dahin und brachte den *Apollo* und die *Diana* zur Welt. *Apollo* erhielt von seinem Geburtsort den Beinamen der *Delische*.

98. Als einmal *Latona* auf der Flucht vor den Verfolgungen der *Juno* durch *Lycien* wanderte, hatten Landleute die Grausamkeit, ihr einen Trunk Wassers abzuschlagen. *Latona* verwandelte sie zur Strafe für ihre Unmenschlichkeit in Frösche.

99. Der erste Gebrauch, welchen *Apollo* von seiner Tapferkeit machte, war, seine Mutter an der Schlange *Python*, welche sie so grausam gequält hatte, zu rächen. Der Gott erlegte

95. Wo wurde *Juno* hauptsächlich verehrt? — 96. Wessen Sohn war *Apollo*? — 97. Welche Unglücksfälle erfuhr *Latona*? — 98. Warum verwandelte *Latona* *Lycische* Landleute in Frösche? — 99. Was war die erste Heldenthat *Apollo's*?



DIANA.
137.

AURORA.
112.

APOLLO.
96.

111

das Ungeheuer mit seinen göttlichen Pfeilen und bediente sich der Haut desselben zur Bedeckung des Dreifusses, auf welchen die pythische Priesterin sich setzte, um ihre Orakelsprüche zu geben. Zum Andenken an diesen Sieg wurden die pythischen Spiele angeordnet (672).

100. Die Siegesfreude Apollo's wurde durch den Tod seines Sohnes Aeskulap (285) getrübt. Der letztere, welchen man als Gott der Heilkunde betrachtet, hatte nemlich in dieser Kunst, die er von seinem Vater und von dem Centauren Chiron erlernte, große Fortschritte gemacht; er rief den Sohn des Theseus (402), Hippolyt (370), welchen Seeungeheuer in Stücke zerrissen hatten, wieder ins Leben zurück. Jupiter betrachtete diese Wiedererweckung als einen frevelhaften Eingriff in die Rechte seiner Würde und erschlug, überdies noch aufgereizt durch Pluto (213), welchem Aeskulap seine Todten wegnahm, den kühnen Arzt mit einem Blitzstrahl.

101. Apollo war in Verzweiflung; da er sich aber an Jupiter selbst nicht rächen konnte, so tödtete er mit Pfeilschüssen die Cyclopeu (272), welche den Blitz geschmiedet hatten. Diese verwegene That zog ihm die Verbannung aus dem Himmel durch Jupiter zu, welcher ihn auf mehrere Jahre seiner Gottheit beraubte.

102. Um sein Leben zu fristen, war Apollo genöthigt, sich in die Dienste des thessalischen Königs Admetus zu begeben, dessen Heerden er weidete; seitdem wurde er als Gott der Hirten verehrt. Während seines Aufenthalts in diesen Gefilden erfand er die Leier.

103. Während der Verbannung Apollo's geschah es, daß Daphne, eine Tochter des Flusses Peneus, durch ihren Vater in einen Lorbeerbaum verwandelt wurde, um sie den eifrigen Bewerbungen dieses Gottes zu entziehen. Apollo brach einen

100. Erzähle die Geschichte Aeskulaps. — 101. Warum wurde Apollo aus dem Himmel verwiesen? — 102. Was wurde Apollo während seiner Verbannung? — 103. Wie ging es mit der Verwandlung der Daphne?

Zweig von dem Baum, machte sich einen Kranz daraus und wollte, daß künftig der Lorbeer ihm geweiht und die Belohnung der Dichter würde.

104. Apollo hatte den jungen Hyacinth zum Freunde. Als sie einmal zusammen sich mit Scheibenwerfen unterhielten, lenkte Zephyr, verdrießlich über den Vorzug, welchen der Jüngling dem Sohne Jupiters gab, den Wurf Apollo's ab und verursachte dadurch den Tod des Hyacinth. Der Gott verwandelte seinen Liebling in die Blume, die seinen Namen trägt.

105. Der Vater und die Mutter Hyacinths verfolgten Apollo, um den Tod ihres Sohnes zu rächen, und zwangen ihn, sich nach Troas zu flüchten, wo er Neptun fand. Dieser Gott war gleichfalls aus dem Himmel verbannt, weil er sich mit einigen andern Gottheiten gegen Jupiter verschworen hatte.

106. Apollo und Neptun (185) nahmen beide ihre Zuflucht zu Laomedon, welcher damals die Stadt Troja erbauen ließ; nachdem sie mit diesem König einen Vertrag abgeschlossen hatten, arbeiteten sie gemeinschaftlich an der Errichtung der Mauern der Stadt. Aber als ihnen Laomedon in der Folge die Bezahlung des ausgemachten Lohnes verweigerte, so beschloßen sie, sich dafür zu rächen, Neptun dadurch, daß er die neue Stadt überschwemmte, und Apollo, indem er das Land durch die Pest verheerte.

107. Laomedon suchte ein Mittel gegen so großes Unglück; er befragte das Orakel, welches ihm antwortete, er solle Apollo und Neptun dadurch versöhnen, daß er jedes Jahr ein junges trojanisches Mädchen an den Meeresselsen aussetze, um von den Seeungeheuern verschlungen zu werden.

108. Das Loos fiel eines Jahres auf die Tochter des Königs, Hesione (518). Eben war die Prinzessin an dem Ufer des

104. Wie ging es mit der Verwandlung des Hyacinth? — 105. Was thaten die Eltern Hyacinths? — 106. Was thaten Apollo und Neptun? — 107. Was that Laomedon, um diesen Uebeln ein Ziel zu setzen? — 108. Welches neue Unglück traf Laomedon?

Meeres angefesselt, als Herkules (364) mit den Argonauten (452) ans Land stieg und sie befreite.

109. Laomedon, welcher dem Befreier seiner Tochter unüberwindliche und so leichtfüßige Pferde, daß sie auf dem Wasser liefen, versprochen hatte, verweigerte sie dem Herkules nach seinem Siege. Der Halbgott, von gerechter Wuth entflammt, belagerte die Stadt, tödtete den wortbrüchigen König, machte dessen Sohn Priamus (587), welcher später von den Trojanern losgekauft wurde, zum Gefangenen und gab zuletzt die Hesionem dem salaminischen Könige Telamon, einem der Argonauten, zur Gemahlin.

110. Die Verbannung und das Unglück Apollo's rührten endlich Jupiter, welcher ihm seine Gottheit mit den Eigenschaften, die sie bezeichnen, zurückgab und ihm das Geschäft übertrug, das Licht im Weltall zu verbreiten. In dieser Eigenschaft trägt er den Namen Sonnengott, Phoebus oder Vater des Tages, und man stellt ihn dar, wie er den, von vier brausenden Pferden, mit Namen Ethon, Pyrois, Eous und Phlegon, gezogenen Sonnenwagen führt.

111. Apollo hatte mehrere Kinder, von welchen Aurora, Phaethon, die Heliaden und Linus die berühmtesten sind.

112. Aurora wurde die Gattin Lithons, eines Sohnes des trojanischen Königs Laomedon. Sie erflehte für ihn von Jupiter (63) die Unsterblichkeit; aber sie dachte nicht daran zugleich um ewige Jugend für ihn zu bitten; als Lithon sich durch sein hohes Alter zusammengeschrumpft sah, wurde ihm sein Wunsch gewährt in eine Grille verwandelt zu werden.

113. Aus der Ehe Aurora's und Lithons entsproßte Memnon, König von Aethiopien, welcher dem Priamus (587) im trojanischen Krieg zu Hülfe kam und von Achilles

109. Was war das Ende Laomedons? — 110. Wie endigte Jupiters Ungnade gegen Apollo? — 111. Wer sind die Kinder des Sonnengotts? — 112. Erzähle die Geschichte Aurora's und Lithons. — 113. Wer war der Sohn Aurora's?

(536) getödtet wurde. Sein Tod war der *Aurora* so schmerz-
lich, daß ihre Thränen um ihn den Morgenthau erzeugten.

114. Aus dem Scheiterhaufen *Memnon's* erhoben sich
Vögel, die *Memnoniden*; sie trennten sich in zwei Züge,
und bekämpften sich mit solcher Wuth und Hartnäckigkeit, daß
sie neben dem Scheiterhaufen niederfielen wie Schlachtthiere,
die sich der Asche, aus welcher sie so eben hervorgegangen wa-
ren, opferten.

115. Die Aegyptier errichteten dem *Memnon* eine Bild-
säule in der Stadt Theben. Diese soll, wenn sie von den ersten
Strahlen der aufgehenden Sonne getroffen wurde, Töne von
sich gegeben haben, welche denen einer wohlklingenden Stimme
glichen, während sie im Gegentheil einen Klagelaut hören ließ,
wann die Sonne Abschied nahm, um eine andere Halbkugel zu
erleuchten. So schien diese Bildsäule über die Wiederkehr *Au-
roras* sich zu freuen und über ihren Weggang sich zu betrüben.

116. Zum zweiten Gemahl hatte *Aurora* den *Cepha-
lus*, welchen sie der *Prokris*, einer Tochter des atheniensis-
chen Königs *Erechtheus*, entführte. Nachdem sich *Cepha-
lus* mit *Prokris* wieder ausgesöhnt hatte, traf er sie aus
Unachtsamkeit mit einem verhängnißvollen Geschos, welches
das Ziel nie verfehlte und ihm von *Aurora* zum Geschenk ge-
macht worden war. *Cephalus* aus Verzweiflung durchbohrte
sich mit demselben Burfpfeil und wurde eben so wie *Prokris*
in ein Gestirn verwandelt.

117. Die Alten stellen *Aurora* dar, bekleidet mit einem
bläßgelben Gewande, eine Fackel in der Hand, aus einem
hochrothen Palaste auf einem feuerfarbenen Wagen herausfah-
rend. *Hom er* mahlt sie mit einem großen zurückgeschlagenen
Schleier, um anzudeuten, daß die Dunkelheit sich vor ihr zer-
streut; sie öffnet mit ihren Rosenfingern die Pforten des La-

114. Welche Vögel stiegen aus dem Scheiterhaufen *Memnon's*
auf? — 115. Was für Ehren wurden ihm erwiesen? — 116. Wer war
der zweite Gemahl *Aurora's*? — 117. Wie stellt man *Aurora* dar?

ges. Manchmal ist sie unter der Gestalt einer jungen mit Blumen bekränzten Nymphe abgebildet, auf einem von dem Pegasus (124) gezogenen Wagen, weil sie den Dichtern hold ist.

118. Phaethon, Sohn Apollo's und der Klymene, einer Tochter des Oceanus, hatte einen Streit mit Epaphus (90), der ihm vorwarf, er sey nicht Apollo's Sohn, wie er sich rühme. Phaethon beklagte sich bei seinem Vater und bat ihn, um seine Abstammung zu beweisen, um die Erlaubniß an einem Tage den Sonnenwagen zu führen; Apollo hatte die Schwäche es ihm zuzugestehen. Als die Pferde merkten, daß sie von einer ungeübten Hand gelenkt werden, wichen sie aus der regelmäßigen Bahn; bald kamen sie zu hoch hinauf und bedrohten den Himmel mit unausweichlichem Brande; bald kamen sie zu tief herab, vertrockneten die Flüsse und zündeten die Berge an.

119. Die Erde, bis in ihre Eingeweide ausgedorrt, brachte ihre Klagen vor Jupiter (65). Um der Zerstörung des Weltalls zuvorzukommen, warf dieser Gott den Sohn des Apollo mit einem Blitzstrahle darnieder und stürzte ihn in den italienischen Fluß Eridanus, welcher jetzt Po heißt.

120. Die Heliaden, Töchter des Apollo und der Klymene und Phaethons Schwestern, empfanden einen so lebhaften Schmerz über den Tod ihres Bruders, daß sie ihn vier volle Monate beweinten. Die Götter verwandelten sie in Pappeln und ihre Thränen in Bernsteinkörner. Cygnus, ein Verwandter Phaethons, begab sich an die Ufer des Eridanus, um ihn zu beweinen, und wurde in einen Schwan verwandelt.

121. Linus, der Sohn des Apollo und der Terpsichore (275), gilt für den Erfinder des lyrischen Versmaßes. Er unterwies den Orpheus (469) und Herkules (364) im Spiele der Leyer. Die Fabel sagt, dieser letztere habe, im

118. Erzähle das Abenteuer Phaethons. — 119. Bei wem beklagte sich die Erde? — 120. Erzähle die Verwandlung der Schwestern Phaethons. — 121. Wer war Linus?

Merger über eine allzustrenge Zurechtweisung, ihm mit seiner Leier das Haupt zerschmettert.

122. Apollo gab seine Orakelsprüche in mehreren Gegenden, hauptsächlich aber zu Delphi, wo er einen prächtigen Tempel hatte, dessen Priesterin Pythia oder die pythische Jungfrau hieß und auf einem kleinen dreifüßigen, mit der Haut der Schlange Python (97) bedeckten und mit dem Namen Dreyfuß oder Cortina bezeichneten Tische sitzend, die Antworten Apollo's berichtete.

123. Apollo war es, der den Griechen die erste Kenntniß von Künsten und Wissenschaften brachte, und mit Hülfe der Musik, deren Erfinder er war, prägte er den Gemüthern die Vorschriften der Sittenlehre ein. Auch wurde er vorzugsweise verehrt als Gott der Dichtkunst, der Musik und der andern schönen Künste. Er war der Lehrer und Vorsteher der Musen (274), mit welchen er den Parnaß, Helikon und Pindus bewohnte. Der Parnaß heißt auch der heilige Berg und das Thal, welches er bildet, das heilige Thal. Dieses Thal wird bewässert von dem Permessus, einem Fluß, welcher auf dem Berge Helikon entspringt, von den Gewässern der Kastalia, einer Nymphe, die Apollo in eine Quelle verwandelt, und durch die Hippokrene, eine andere Quelle, welche auch auf dem Berge Helikon entspringt, und welche das Pferd Pegasus (124) mit einem Hufschlag aus der Erde gestampft hat.

124. Pegasus war ein geflügeltes Pferd, das aus dem Blute der Medusa (357) entsprang, als Perseus (353) dieser Gorgone das Haupt abschlug. Man sagt gemeiniglich Apollo und die Musen erlauben den guten Dichtern, sich des Pegasus zu bedienen.

125. Der Satyr Marsias, welchen man als den Erfinder der Flöte betrachtet, hatte die Kühnheit, den Apollo her-

122. In welchen Städten gab Apollo seine Orakelsprüche? — 123. Welcher Künste Erfindung schrieb man dem Apollo zu? — 124. Was war Pegasus? — 125. Welches Schicksal hatte der Satyr Marsias?

auszufordern. Die *Myrier* wurden zu Schiedsrichtern genommen. Nicht ohne Mühe und Gefahr trug der Gott in der Kunst des Fldtenspiels den Sieg über seinen Mitbewerber davon. Erbittert über einen solchen Widerstand band er den *Marsias* an einen Baum und schund ihn lebendig.

126. *Pan* hatte gleichfalls die Berwegenheit gehabt, den *Apollo* zum Wettstreit aufzufordern, und behauptete, daß die Klänge seiner Fldte die Töne der *Leyer* und den Gesang des Gottes der Harmonie übertreffen. *Midas*, König von *Phrygien* und *Pans* Freund, wurde zum Richter erwählt und sprach letzterem den Sieg zu. *Apollo* rächte sich dafür dadurch, daß er dem *Midas* Eselsohren gab.

127. *Midas* trug große Sorgfalt, diese Mißgestaltung zu verheimlichen, und verbarg seine Ohren unter einem prächtigen Turban. Sein Barbier hatte es wahrgenommen, wagte aber nicht davon zu sprechen. Erliegend unter der Last dieses Geheimnisses ging er an einen abgeforderten Ort, machte ein Loch in die Erde, beugte sich darüber hin und sprach mit leiser Stimme hinein, sein Herr habe Eselsohren; dann deckte er das Loch wieder zu und entfernte sich. Schilfrohr wuchs an dieser Stelle, und vom Winde bewegt, wiederholte es die Worte des Bartscheerers: *Midas* hat Eselsohren.

128. Als *Bacchus* (146) nach *Phrygien* kam, blieb *Silen* (150), der ihn begleitete, bei einer Quelle zurück, wo *Midas* hatte Wein fließen lassen, um ihn daselbst zu halten. Einige Landleute trafen *Silen* betrunken an der Stelle und führten ihn, nachdem sie ihn mit Blumenkränzen geschmückt hatten, zu *Midas*, der ihm einen prachtvollen Empfang bereitete. Um dem *Midas* die Gastfreundschaft zu vergelten, die er seinem Pflegevater erwiesen hatte, versprach ihm *Bacchus* seinen ersten Wunsch zu erfüllen. Der phrygische König erbat sich die Gabe, Alles, was er berühren könne, in Gold zu verwandeln; aber *Mi-*

126. Erzähle die Geschichte des *Midas*. — 127. Wie wurde das Unglück des *Midas* bekannt? — 128. Welche Gabe erhielt *Midas* von *Bacchus*?

da s hatte bald Veranlassung, seine thörichte Bitte zu bereuen; denn da sich die Nahrungsmittel, die er zu sich nehmen wollte, in Gold verwandelten, so lief er Gefahr Hungers zu sterben.

129. Gerührt von seinem Unglück rieth ihm Bacchus, sich in dem Paktolus, einem Flusse Lydiens, zu waschen. Midas gehorchte; und indem er die Kraft, Alles in Gold zu verwandeln, verlor, theilte er sie dem Paktolus mit, welcher seitdem Goldsand mit sich führt.

Die Sage erzählt von mehreren durch Apollo bewerkstelligten Verwandlungen.

130. Rlythia, eine der Nymphen des Oceans, wurde von Apollo geliebt; sie hungerte sich zu Tode aus Eifersucht, weil sie sich von dem Gott der Leukothoe zu Liebe verlassen sah. Apollo verwandelte sie in die Sonnenwende oder das Heliotrop, eine Blume, welche, wie man sagt, dem Lauf der Sonne folgt.

131. Leukothoe war die Tochter des persischen Königs Dorchamus. Von ihrer Schönheit bezaubert, nahm Apollo die Züge der Mutter der Leukothoe an und brachte es mittelst dieser Vermummung dahin, daß sie ihm ihre Liebe schenkte. Aber Dorchamus erfuhr durch Rlythia das Liebes-Verhältniß seiner Tochter und ließ sie lebendig begraben. Apollo begoß die Erde, die ihren Leichnam bedeckte, mit Nektar, und alsbald sah man einen Weihrauch träufelnden Baum an der Stelle hervorsprossen.

132. Der junge Cyparissus zog einen Hirsch auf, welchen er aus Unvorsichtigkeit tödtete; er empfand darüber eine so große Betrübniß, daß er sich den Tod gab. Apollo war untröstlich, und um seine Zärtlichkeit für den jungen Menschen zu verewigen, verwandelte er ihn in eine Cypresse. Das ist nämlich die Bedeutung des Namens im Griechischen.

129. Welchen Rath gab Bacchus dem Midas? — 130. Erzähle die Verwandlung der Rlythia. — 131. Erzähle die Verwandlung der Leukothoe. — 132. Erzähle die des Cyparissus.

133. Koronis, eine Tochter des Phlegyas, war auch eine Geliebte Apollo's, und wurde Mutter des Askulap (285). Aber durch einen Raben unterrichtet, daß ihm Koronis untreu sey, erschoss sie Apollo in der ersten Aufwallung der Eifersucht mit einem Pfeil und verwandelte sie in eine Krähe; bald aber bereute er seine Rachsucht, und um den Raben für seine Verrätherei zu strafen, machte er die Federn desselben, die anfangs weiß waren, schwarz.

134. Der Rabe und der Schwan waren dem Apollo heilig, um durch die Verschiedenheit ihrer Farbe anzudeuten, daß dieser Gott alleswisse, was bei Tag und bei Nacht vorgehen kann. Man schrieb dem Raben eine natürliche Ahnung der Zukunft zu, und sein Gefächze gab oft Veranlassung zu Vorbedeutungen.

135. Die sinnbildlichen Attribute dieses Gottes wechseln je nach den Personen, welche er darstellt. Auf Lesbos hielt seine Bildsäule einen Myrthenzweig. Manchmal sieht man ihn mit einem Apfel in der Hand, dem Preis bei den pythischen Spielen. Wenn er als Sonnengott dargestellt wird, hat er einen Hahn auf der Hand, ist mit Strahlen bekränzt und durchfährt auf einem mit vier weißen Pferden bespannten Wagen den Thierkreis (676).

136. Im Allgemeinen zeigen ihn die alten Denkmäler als einen schönen Jüngling ohne Bart, mit einem langen blonden und mit Lorbeer bekränzten Haupthaar; zu seinen Füßen sind die Abzeichen der Künste, und er hält jene goldene Leyer, deren kunstreiche Accorde Götter und Menschen gleicherweise entzückten.

Diana (Artemis).

137. Diana war die Tochter des Jupiter (63) und der Latona (97) und Apollo's (96) Schwester.

138. Man nannte sie im Himmel Luna oder Phöbe,

133. Erzähle die Verwandlung der Koronis. — 134. Welche Vögel waren Apollo heilig? — 135. Wie wird er dargestellt? — 136. Wie stellt man ihn noch dar? — 137. Wessen Tochter war Diana? — 138. Welche Namen gibt man ihr?

nach ihrem Bruder Phöbus, auf der Erde Diana, in der Unterwelt Hekate. Doch war sie unter diesen verschiedenen Namen nur eine und dieselbe Gottheit; die Dichter nennen sie auch die dreigestaltige Göttin und die dreifache Hekate. Am gewöhnlichsten nennen sie sie die Keusche Diana, weil sie niemals sich vermählen wollte; ja sie verwandelte den Jäger Aktäon in einen Hirsch, weil er die Unbesonnenheit gehabt hatte, nach ihr zu blicken, während sie sich mit ihren Nymphen badete. Aktäon wurde von seinen eigenen Hunden zerrissen.

139. Einige Mythologen sagen jedoch, Diana habe, als himmlische Gottheit, d. h. als Luna oder Phöbe den Hirten Endymion geliebt und fünfzig Kinder von ihm gehabt. Als Jupiter (63) diesen Hirten in dem Gemach der Juno ange-
troffen, habe er ihn zum ewigen Schlafe verdammt, ohne daß er den Zufällen des Alters unterworfen wäre. Endymion war in einem Thal eingeschlafen, welches der Mond oft beleuchtete: das gab ohne Zweifel Veranlassung zu der Sage von der Liebe Diana's und Endymions.

140. Im Uebrigen ist die Strenge Diana's viel weniger ungewiß. Kalisto war ihre geliebteste Nymphe. Jupiter verliebte sich in dieselbe, nahm, um sie zu täuschen, die Gestalt der Diana an und bekam von ihr einen Sohn mit Namen Arkas. Als Diana den Fehltritt der Kalisto erfuhr, verjagte sie dieselbe von ihrem Hofe. Noch rachsüchtiger war Juno (85), welche sie in eine Bärin verwandelte; aber Jupiter entführte sie mit Arkas und versetzte beide in den Himmel, wo sie die Sternbilder des großen und des kleinen Bären bilden.

141. Noch grausamer behandelte Diana die unglückliche Niobe (629), welche sie in einen Felsen verwandelte, und deren sämtliche Kinder sie tödtete, um sie dafür zu strafen, daß sie sich ihrer Fruchtbarkeit gerühmt hatte.

139. Liebt nicht Diana den Endymion? — 140. Erzähle die Geschichte der Kalisto. — 141. Welche Rache übte Diana gegen Niobe?

142. Die Beschäftigung der *Diana* auf der Erde war die Jagd; weswegen sie als Göttin der Jäger angesehen wurde. Sie irrte durch Wälder und Haine, umgeben von sechszig Nymphen, Töchtern des *Oceans*, welche, wie sie, mit Bogen und Pfeilen bewaffnet waren.

143. Zu *Ephesus* hatte *Diana* einen berühmten Tempel, der unter die sieben Wunder der Welt gezählt worden ist, und welchen *Herostrotus* an dem Tage der Geburt *Alexanders des Großen* in Brand steckte, während *Diana*, wie man sagt, an dem Wochenbette der *Olympias*, der Mutter jenes Fürsten, beschäftigt war. *Herostrotus* warf Feuer in den Tempel, um seinen Namen berühmt zu machen. Die *Epheser* verboten vergeblich durch einen öffentlichen Beschluß, den Namen dieses Unsinnigen auszusprechen.

144. Zum Opfer brachte man der *Diana* die ersten Feldfrüchte, Stiere, Widder und weiße Hirsche, manchmal sogar Menschenopfer. Mit Hilfe *Iphigenia's* (527), einer Priesterin dieser Göttin, brachten *Drestes* (527) und *Pylades* (534) ihre Bildsäule nach *Italien*, nachdem sie den Priester jenes Tempels, *Thoas*, getödtet hatten.

145. Auf den meisten alten Denkmünzen sieht man sie im Jagdkleide, den Köcher über der Schulter, einen Hund an der Seite, und einen Bogen in der Hand. Die Dichter beschreiben sie auch, wie sie auf einem von Hindinnen oder weißen Hirschen gezogenen Wagen spazieren fährt. Wenn *Diana* für den Mond genommen wird, so ist ihr Haupt mit einem Halbmond geschmückt; ein Schwarm von Amoretten begleitet sie und führt sie zu *Endymion* (139).

Bacchus (Dionysus).

146. *Bacchus* war der Sohn des *Jupiter* (63) und

142. Was war die Beschäftigung *Diana's* auf der Erde? —
 143. Welches war der berühmteste *Dianen-Tempel*? — 144. Welche Verehrung erwies man ihr? — 145. Wie wird *Diana* dargestellt? —
 146. Wessen Sohn war *Bacchus*?

der *Semele*, einer Tochter des thebanischen Königs *Radmus* (482).

147. Eifersüchtig über die Neigung, welche *Jupiter* für *Semele* empfand, nahm *Juno* (85) die Züge der Amme ihrer Nebenbuhlerin, *Beroe*, an und rieth jener, von *Jupiter* zu verlangen, er solle sie in allem Glanze seiner Herrlichkeit besuchen. *Jupiter* weigerte sich lange; zuletzt aber gab er den dringenden Bitten der Geliebten nach und erschien bald inmitten von Blitzen und Strahlen.

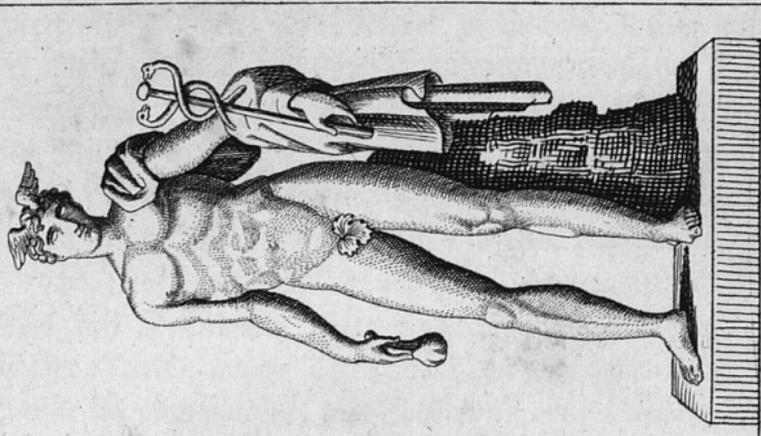
148. Der Palast gerieth in Brand; ein Opfer ihrer Unbesonnenheit, kam *Semele* mitten in den Flammen um. *Jupiter* nahm das Kind, welches sie unter dem Herzen trug, und nähte es in seine Hüfte ein, wo er es bis zu dem für seine Geburt bestimmten Zeitpunkt aufbewahrte. Dieses Kind war *Bacchus*.

149. Dieser Gott soll in der Nähe der Stadt *Nysa* erzogen worden seyn, wohin ihn, sobald er das Tageslicht erblickt hatte, *Merkur* (160) einigen Nymphen, Töchtern des *Atlas* (359), brachte. Zum Danke für die Sorgfalt, welche sie mit seiner Kindheit gehabt hatten, soll *Bacchus*, als er groß geworden war, sie in Sterne, die *Hyaden* genannt, verwandelt haben. Als er in das Alter kam, um unterrichtet zu werden, nahmen sich die *Musen* (274) und der alte *Silen* seiner Erziehung an.

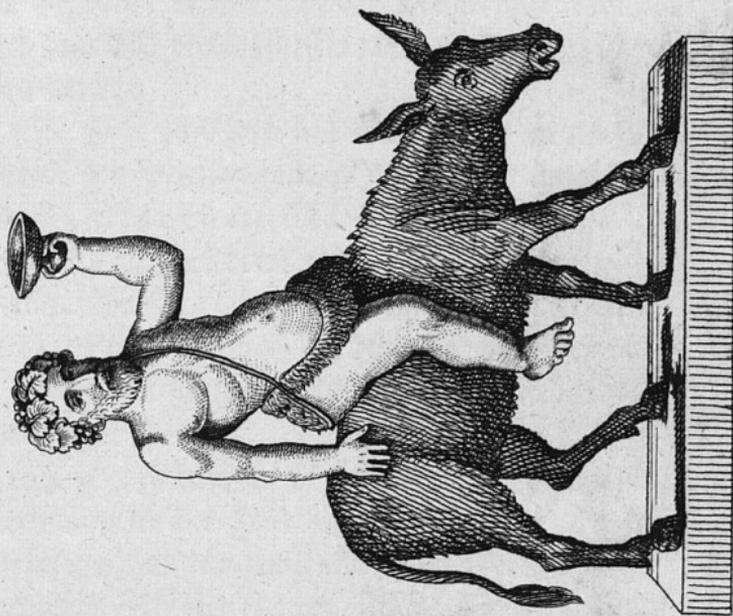
150. *Silen*, welcher in der Regel Pflegevater des *Bacchus* heißt, wird dargestellt in einem Zustand völliger Betrunketheit, bald auf einem Esel sitzend, auf dem er sich mit Mühe halten kann, bald zu Fuße gehend mit Hülfe eines Stockes oder *Thyrssstäbe*; das letztere war ein mit Nebenlaub oder *Ephen* umrankter Stock.

151. Nachdem *Bacchus* erwachsen war, durchzog er die ganze Erde und brachte die Eroberung *Judiens* mit einem

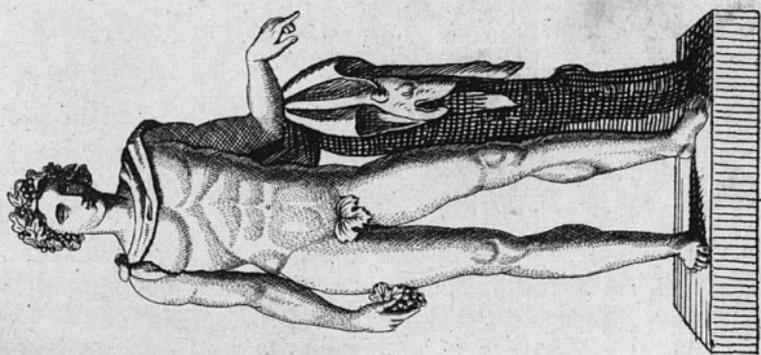
147. Wie rächte sich *Juno*? — 148. Was entstand daraus? — 149. Wo und von wem wurde *Bacchus* erzogen? — 150. Wie wird *Silen* dargestellt? — 151. Was waren die Heldenthaten des *Bacchus*?



MERCUR.
160.



SILEN.
150.



BACCHUS.
146.

Heere von Männern und Weibern zu Stande, welche anstatt der Waffen Thyrsusstäbe und Handtrommeln trugen. Er kam hierauf nach Aegypten, wo er die Menschen den Ackerbau lehrte, den Weinstock pflanzte und als Gott des Weines angebetet wurde. Von der Tapferkeit, welche er in dem Krieg gegen die Giganten (65) bewies, haben wir schon gesprochen.

152. Auf seiner Rückkehr von Indien vermählte sich *Bacchus* mit *Ariadne*, einer Tochter des kretischen Königs *Minos* (228), welche *Theseus* (402) verlassen hatte. Er machte ihr eine goldene, mit Edelsteinen reich verzierte Krone zum Geschenk: es war dieß das Meisterstück *Vulkans* (270). Nach dem Tod dieser Fürstin wurde ihre Krone unter die Gestirne versetzt.

153. Feste zu Ehren des *Bacchus* wurden mit großem Geschrei von Priesterinnen gefeiert, welche unter dem Namen *Bacchantinnen* oder *Manaden* bekannt sind. Diese Feste hießen *Bacchanalien* oder *Orgien*.

154. Die *Bacchantinnen* oder *Manaden* waren mit Tiger- oder Pantherfellen bekleidet; sie irrten auf den Bergen umher mit fliegenden Haaren und Fackeln oder Thyrsusstäben in der Hand.

155. Der thebanische König *Pentheus* verhinderte seine Unterthanen an der Feier der Bacchusfesten. Da erfüllte der Gott die Bacchantinnen mit einem Anfall von Wuth. Die grausamen Weiber, unter welchen sich auch die Mutter des Fürsten befand, stürzten sich auf ihn und rissen ihn in Stücke.

156. Die *Mineiden*, d. h. die Töchter des thebanischen Königs *Minos*, ließen sich dieses Beispiel nicht zur Warnung dienen. Sie weigerten sich den Bacchusfesten anzuzuwohnen und stellten sich aus Geringschätzung während der Feierlichkeit an, als ob sie eine ausgenährte Arbeit machten.

152. Wer war die Gemahlin des Bacchus? — 153. Welche Feste feierte man ihm zu Ehren? — 154. Was waren die Bacchantinnen? — 155. Worin bestand die Strafe des Pentheus? — 156. Wie wurden die Mineiden bestraft?

Plötzlich erschien ihr Haus von blitzenden Flammen erhell't und ertönte von gräßlichem Geheul. Die Rache des Gottes erreichte die Ruchlosen, welche in Fledermäuse verwandelt wurden.

157. Man stellt Bacchus gewöhnlich dar mit Hörnern, dem Sinnbild der Stärke und Macht, oder zum Andenken daran, daß dieser Gott zuerst Stiere an den Pflug spannte. Er ist stets mit Weinlaub oder Epheu bekränzt, gleicht einem lachenden unbärtigen Jüngling, wodurch angedeutet werden soll, daß der Wein die Lebhaftigkeit der Jugend wiedergibt. Er hält in der einen Hand Weintrauben oder einen Becher und in der andern einen Thyrsusstab. Bald sitzt er auf einem Stier, bald auf einem von Tigern oder Pantheren gezogenen oder auch zuweilen mit Centauren (430) bespannten Wagen.

158. Man opferte dem Bacchus die Elster, weil der Wein geschwähig macht, den Ziegenbock, weil er, wie einige die Sache erklären, die Knospen des Weinstockes abnagt. Unter den fabelhaften Thieren war ihm der Phönix geweiht, und unter den Pflanzen der Epheu, weil er, (glaub' es, wer da will) durch seine natürliche Frische die Weindünste zerstreut, oder, was wahrscheinlicher ist, als immer grüne Pflanze ein Bild unvergänglicher Jugend ist.

159. Beinahe alle Schriftsteller glauben, daß Bacchus der Noah der Bibel sey, welcher die Rebe gepflanzt und die Menschen die Bereitung des Weines gelehrt hat.

Merkur (Hermes).

160. Merkur, Sohn des Jupiter (63) und der Nymphe Maja, war der Bote und Dolmetscher Jupiters und der andern Götter: er leitete ihre Unternehmungen und mischte sich in alle ihre Ränke und in die Angelegenheiten, welche auf Krieg oder Frieden abzielten. Um die Befehle der Götter schneller ausführen zu können, hatte er Flügel am Kopf und an den Füßen.

157. Wie stellt man Bacchus dar? — 158. Welche Opfer brachte man ihm? — 159. Was ist die Meinung der Gelehrten über Bacchus? — 160. Worin bestanden die Verrichtungen Merkurs?

161. Der *Kaduceus*, welchen *Mercur* in der Hand hielt, war ein von zwei Schlangen umwundener Stab, oben mit zwei Flügeln. Man erzählt, daß er einmal, als er zwei sich bekämpfende Schlangen traf, sie mit dem Stabe auseinander brachte, um welchen herum sie sodann sich vereinigten. Dieser *Kaduceus* wurde als das Sinnbild des Friedens angesehen.

162. Die Dichter schreiben dem *Kaduceus* große Kräfte zu: mit Hülfe desselben führte *Mercur* die Seelen der Verstorbenen in die Unterwelt, und von da wieder zurück. Man konnte nur sterben, wenn ein Schlag des *Kaduceus* die Bande, welche die Seele mit dem Körper vereinigten, gänzlich gesprengt hatte. Er hatte auch die Eigenschaft, den Schlaf und die Träume auf die Augenlieder der Sterblichen herbeizuführen.

163. *Mercur* wurde als Gott der Beredsamkeit betrachtet; dann stellte man ihn dar mit einer goldenen Kette, die aus seinem Munde hervorging, um zu bezeichnen, daß er die Herzen und Geister durch die Kraft seiner Beredsamkeit fesse.

164. Der Gott war auch Vorsteher des Handels, wie das sein Name anzeigt, der von einem lateinischen Worte, das *Handel* bedeutet, abgeleitet ist. Als Schutzgottheit der Kaufleute malt man ihn gewöhnlich mit einem Beutel in der einen Hand, und in der andern einen Delzweig und eine Keule. Der Delzweig ist das Sinnbild des den Handel befördernden Friedens, und die Keule das der Stärke und Tapferkeit, welche für den Verkehr nothwendig sind.

165. *Mercur* war ferner der Gott der Diebe. Mehrere ihm zugeschriebene Diebstähle beweisen, daß er selbst ein sehr geschickter Dieb war. Noch als Kind hatte er den Dreizack des *Neptun* (185), die Pfeile *Apollo's* (96), das Schwert

161. Was war der *Kaduceus* Merkurs? — 162. Welche Kräfte schreibt man dem *Kaduceus* zu? — 163. War *Mercur* nicht der Gott der Beredsamkeit? — 164. Stand nicht der Handel unter seinem Schutze? — 165. War er nicht auch der Gott der Diebe?

des Mars (255) und den Gürtel der Venus (170) weggenommen, — eine allegorische Anspielung auf alle die Eigenschaften, welche an Merkur hervorglänzten.

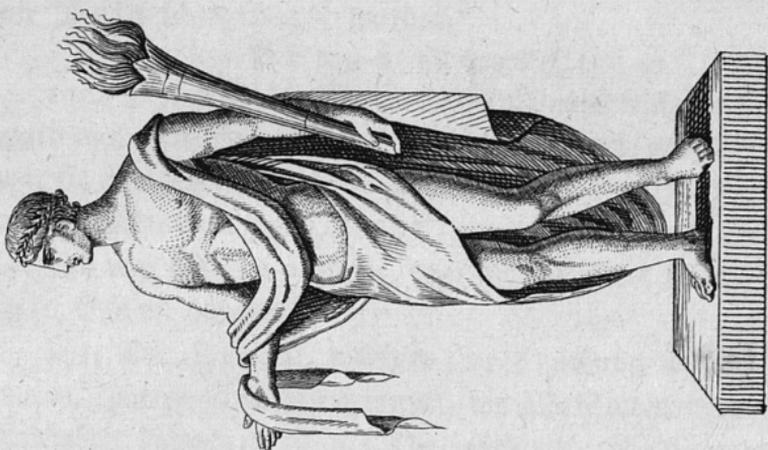
166. Er war noch in der Wiege, als er dem Apollo die Kinder entführte; er nöthigte sie rücklings zu gehen, damit ihre Spur verloren ginge. Der erzürnte Gott drohte dem fecken Kinde. Aber der junge Merkur besänftigte den Zorn Apollo's (96) dadurch, daß er ihm die Leyer, für deren Erfinder er gilt, zum Geschenke machte. Diese Leyer war aus einer Schildkröten-Schale gemacht und mit Saiten von leinenen Fäden bespannt.

167. Eines Tages stahl Merkur demselben Gott seine Leyer, seinen Köcher und die Heerden des Königs Admet (102). Der Hirte Battus war der einzige Zeuge dieses Diebstahls. Merkur gab ihm die schönste Kuh, um ihm Stillschweigen aufzuerlegen. Der Gott stellte sich, als ob er sich entfernte, kam aber kurz darauf unter der Gestalt eines Bauern wieder zurück und bot jenem einen Ochsen und eine Kuh an, wenn er sagen wollte, wo die vermißte Heerde wäre, welche man suchte. Battus schwatzte sogleich das Geheimniß aus, zu dessen Verschweigung er sich verpflichtet hatte, und Merkur verwandelte ihn im Aerger in einen Probierstein. Dieser Stein zeigt den Gehalt und die Echtheit des Metalles an, welches man darauf probirt.

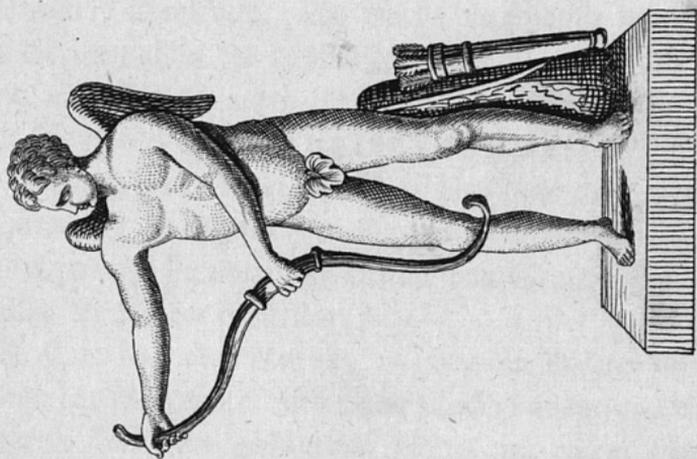
168. Die Griechen nannten ihn Hermes, das heißt Dolmetscher, und die Römer Vialis, weil er die Aufsicht über die Wege (via) hatte.

169. Wenn man sich auf Cicero beruft, so hat es gegen fünf Merkure gegeben: der eine hatte wahrscheinlich die Gabe der Beredsamkeit erhalten, der andere war Arzt, der dritte ein geschickter Handelsmann u. s. w., und man hat Grund zu vermuthen, daß in der Folge diese verschiedenen

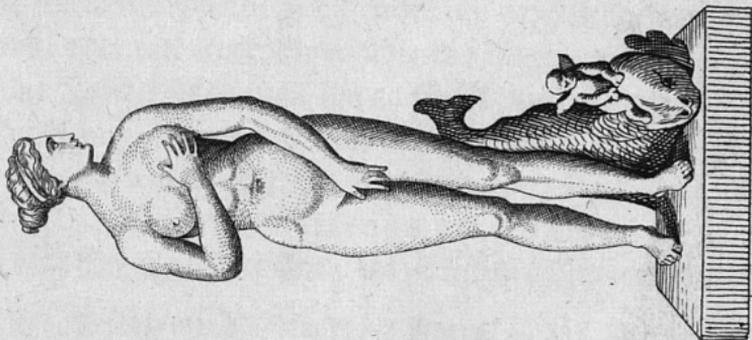
166. Wie entführte er die Kinder Apollo's? — 167. Bestahl er den Apollo nicht noch weiter? — 168. Wie nannten ihn die Griechen und die Römer? — 169. Hat es nicht mehrere Merkure gegeben?



HYGIEN.
174.



AMOR.
173.



VENUS.
170.

Eigenschaften alle auf den einzigen Sohn Jupiters und der *Maja* übertragen wurden.

V e n u s (*Aphrodite*).

170. *Venus*, die Göttin der Schönheit und der Liebe, ward aus dem Schaume des Meeres gebildet; nach Andern war sie eine Tochter Jupiters (63) und der *Dione*, einer der Nymphen des *Oceans* (192). Sie wurde in der Gegend von *Cythere* geboren, von wo *Zephyr* sie auf die Insel *Cypern* brachte.

171. Die *Horen*, welchen ihre Erziehung übertragen wurde, führten sie in den Himmel, wo alle Götter, von ihrer Schönheit bezaubert, sie zur Ehe begehrten. Jupiter gab sie dem *Vulkan* (270) zur Belohnung für die Dienste, welche er ihm dadurch geleistet hatte, daß er ihm Blitze gegen die *Giganten* (65) schmiedete. So wurde die schönste der Göttinnen die Gemahlin des häßlichsten unter allen Göttern.

172. Die Dichter geben ihr mehrere Kinder, unter welchen die berühmtesten sind *Cupido* oder *Amor*, *Hymen*, die drei *Grazien* und *Aeneas*. Sie machen sie ferner zur Mutter des *Lachens*, der *Spiele* und der *Bergnungen*, welche sie unter der Gestalt von *Genien* oder kleiner geflügelter Kinder darstellen.

173. *Cupido* oder *Amor*, welchen die Dichter für einen Sohn der *Venus* und des *Mars* (255) ausgeben, wird unter der Gestalt eines geflügelten Kindes mit einem Bogen und einem mit Pfeilen gefüllten Köcher dargestellt, manchmal blind, oder mit einer Binde über den Augen, und eine Fackel in der Hand. Man malt ihn auch mit einem Finger auf dem Mund, zum Zeichen der Verschwiegenheit.

174. *Hymen* oder *Hymenäus* war, sagen einige Mythologen, ein Sohn der *Venus* und des *Bacchus* (146). Er war Schutzgott der Ehe. Es ist ein mit Blumen bekränzter

170. Erzähle mir die Geburt der *Venus*. — 171. Wessen Gattin wurde sie? — 172. Wessen Sohn war *Amor*? — 173. Wie wird er dargestellt? — 174. Wer ist *Hymen*?

Jüngling, in der rechten Hand eine Fackel und in der linken einen Vermählungsschleier haltend.

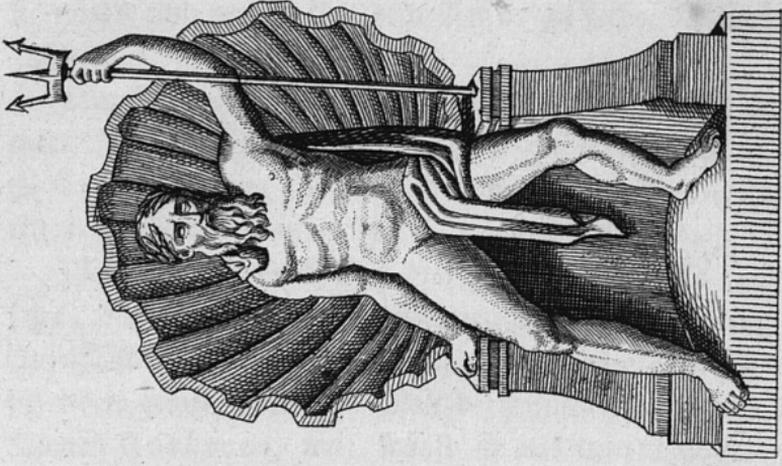
175. Die drei Grazien, *Aglæ*, *Thalia* und *Euphrosyne*, hatten gleichfalls den *Bacchus* zum Vater. Als unzertrennlichen Begleiterinnen der *Venus* verdankt ihnen die Göttin der Schönheit die Anmuth und den Reiz, welche ihren Triumph sichern. Man malt sie nackt und Hand in Hand, um anzuzeigen, daß sie das Band sind, welches die menschliche Gesellschaft zauberisch umschlingt, und daß die einfachen Schönheiten der Natur die Verzierungen der Kunst übertreffen.

176. *Aeneas* (608) verdankte das Tageslicht dem *Anchises* (608), einem trojanischen Fürsten, welchen die Göttin der Schönheit auf dem Berg *Ida* traf. Der Fürst soll es gewagt haben, sich seines Glückes zu rühmen, und *Jupiter* (53) habe ihn zur Strafe für seinen Mangel an Verschwiegenheit mit dem Blitzstrahl gerührt, der ihn aber nur streifte.

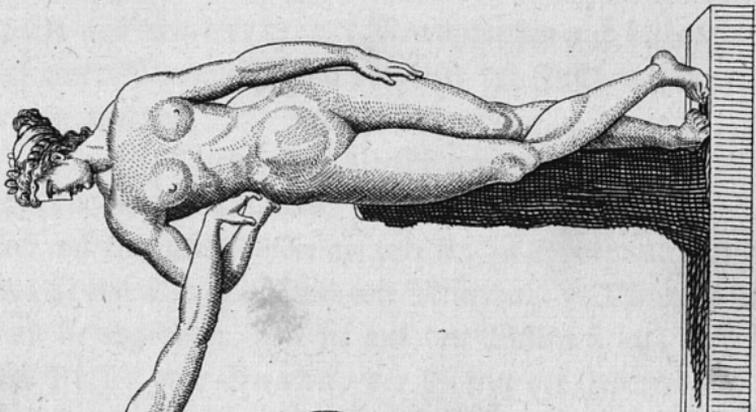
177. *Adonis* war ein Jüngling von außerordentlicher Schönheit. *Venus* faßte eine so heftige Neigung zu ihm, daß sie die Götter verließ, um ihm in die Wälder des Berges *Libanon*, wohin er auf die Jagd ging, nachzufolgen. *Mars* (255), eifersüchtig wegen dieser Bevorzugung, bediente sich des Beistandes der *Diana* (137) gegen ihn. Diese Göttin schickte *Adonis* einen ungeheuern Eber zu, welchen er durch einen Wurf mit seinem Jagdspieß reizte. Der wüthende Eber riß ihn in Stücke. *Venus*, welche ihrem Liebbling zu spät zu Hülfe kam, bedeckte ihn mit ihren Thränen und verwandelte ihn in die *Anemone*.

178. *Psyche*, deren Name im Griechischen Seele bedeutet, war die Göttin der Wollust; sie wird mit Schmetterlingsflügeln abgebildet, und manchmal umflattert sie ein Schmetterling. *Venus* war so eifersüchtig über ihre Schönheit und über die Leidenschaft, welche *Cupido* für sie em-

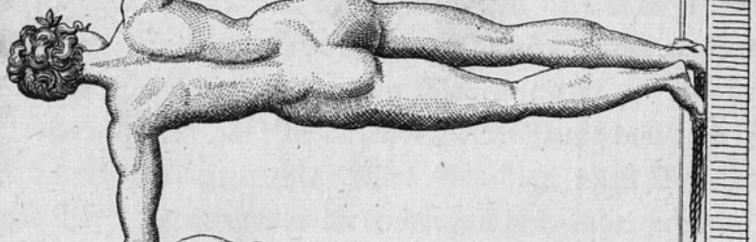
175. Wer waren die drei Grazien? — 176. Erzähle das Liebesverhältniß zwischen *Venus* und *Anchises*. — 177. Erzähle die Geschichte des *Adonis*. — 178. Wer ist *Psyche*?



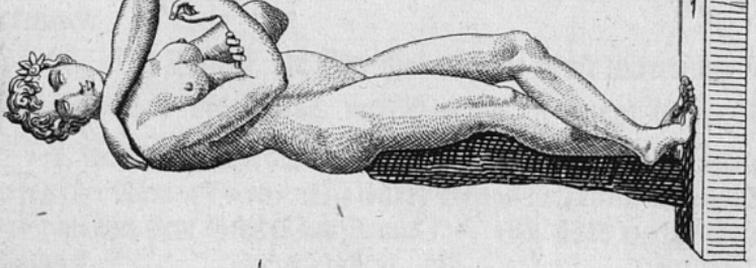
NEPTUN.
165.



AGLAI A.
175.



THALIA.
175.



EUPHROS YNE.
175.

pfand, daß sie sie bis zum Tode verfolgte. Jupiter belebte sie wieder und verlieh ihr, dem Amor zu Liebe, die Unsterblichkeit.

179. Venus wurde vorzüglich verehrt zu Amathunt, einer cyprischen Stadt, zu Paphos auf derselben Insel und zu Cythere, einer Insel südlich vom Peloponnes, wo sie einen berühmten Tempel hatte.

180. Venus wird Cypris genannt, d. h. die cyprische, wegen der besonderen Verehrung, die man ihr auf der Insel Cypern erwies, wo ihr Stadt und Berg Idalia insbesondere geweiht waren. Man bezeichnete sie auch mit dem Namen Cytheraea, weil, sobald sie aus dem Schaume des Meeres gebildet war, sie unter der Begleitung der Nereiden (315) und Amoretten (Meernymphen und Liebesgötter) auf einer Meermuschel an das Ufer der Insel Cythere getragen wurde.

181. Die Alten haben die Göttin der Schönheit auf verschiedene Weise dargestellt. Zu Elis saß sie auf einer Ziege, den Fuß auf eine Schildkröte aufgestellt; zu Sparta und Cythere trug sie eine Waffenrüstung wie Minerva; zu Olympia hatte man sie abgebildet, wie sie aus den Wellen steigt, bekränzt von Pitho oder Suada, der Göttin der Ueberredung und ihrer treuen Begleiterin. Am häufigsten sieht man sie dargestellt, mit Cupido (172) auf einem von Tauben, Schwänen oder Sperlingen gezogenen Wagen sitzend.

182. Homer hat eine reizende Beschreibung von dem Gürtel der Venus gemacht. Alles Gefällige, alles Anziehende, alles Verführerische, was die Schönheit hat, findet sich hier beisammen.

183. Die Taube, die Myrthe und die Rose waren der Venus geweiht: die Taube, weil Amor, in einem Augenblicke

179. An welchen Orten wurde Venus verehrt? — 180. Welches waren ihre Namen? — 181. Wie wurde Venus dargestellt? — 182. Was sagt man von dem Gürtel der Venus? — 183. Was weihte man der Venus?

von Unwillen *Peristera*, eine Nymphe aus dem Gefolge dieser Göttin, in eine Taube verwandelt hatte; die Myrthe, wegen ihres Geruchs; und die Rose, weil diese Blume, ursprünglich weiß, ihre Farbe gewechselt hatte, nachdem sie mit dem Blute des durch einen ihrer Dornen verwundeten *Adonis* (177) gefärbt worden war.

184. Beiden Frauen war es Sitte, der *Venus* ihr Haupthaar zum Opfer zu bringen. Die Gemahlin des ägyptischen Königs *Ptolemäus*, *Berenice*, gelobte der *Venus* die Darbringung ihrer Haare, wenn ihr Gemahl als Sieger von *Asien* zurückkäme. Ihr Haar wurde wirklich im Tempel der Göttin aufgehängt, verschwand aber in der folgenden Nacht. Ein geschickter *Astronom* that kund, daß die Göttin es in den Himmel versetzt und in ein Gestirn verwandelt habe: das ist das Sternbild, welches das Haupthaar der *Berenice* heißt.

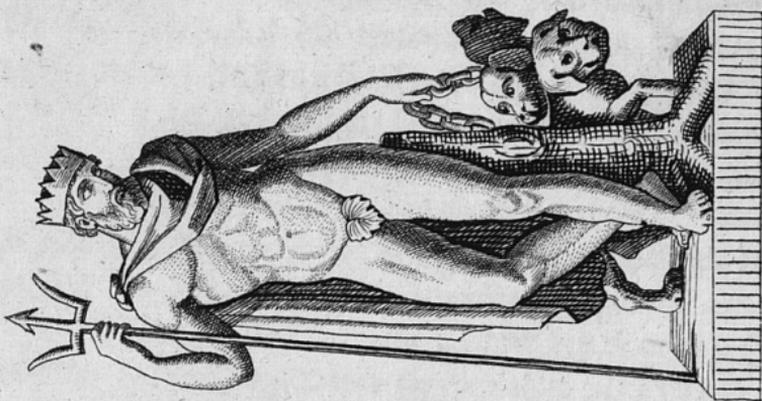
Neptun (*Poseidon*).

185. *Neptun* war der Sohn *Saturns* (27) und der *Cybele* (40), und der Bruder *Jupiters* (63) und *Plutons* (213). Sobald er geboren war, verbarg ihn seine Mutter, um ihn der Grausamkeit *Saturns* zu entreißen, welcher die Gewohnheit hatte, seine männlichen Kinder zu verschlingen, in einem Schafstall in *Arkadien* und machte *Saturn* glauben, sie habe ein Füllen zur Welt gebracht, welches sie ihm zu verschlingen gab.

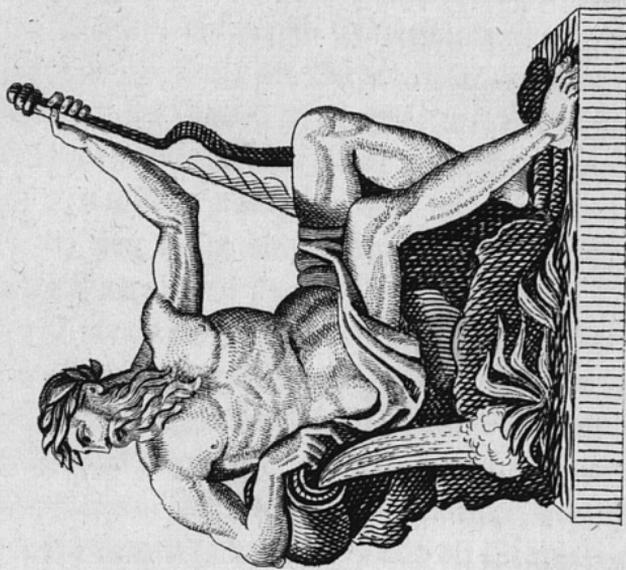
186. Bei der Theilung, welche die drei Brüder mit dem Weltall vornahmen, erhielt *Neptun* die Herrschaft über das Meer und die Inseln, weshwegen er als Meeresgott betrachtet worden ist.

187. Weil dieser Gott eine Verschwörung gegen *Jupiter* angezettelt hatte, ward er, wie *Apollo* (96), aus dem Himmel verbannt und sah sich, um sein Leben zu fristen, genöthigt,

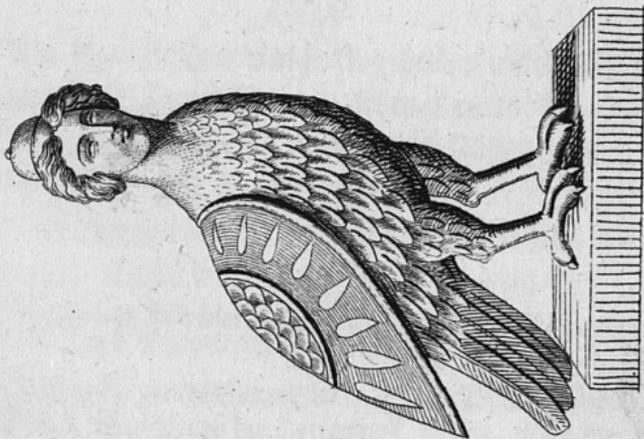
184. Welches Opfer brachten die Frauen der *Venus* dar? —
185. Wessen Sohn war *Neptun*? — 186. Worüber herrschte *Neptun*? — 187. Erzähle die Abenteuer *Neptuns*.



PLUTO
213.



FLUSSGOTT
214.



HARPYE.
215.

an den Mauern Troja's zu arbeiten. Wir haben schon von der Wortbrüchigkeit des trojanischen Königs Laomedon (106), welcher Neptun die Bezahlung des ausgemachten Lohnes verweigerte, und von der Rache des Meergottes dafür gesprochen, indem er die vollendeten Arbeiten überschwemmte und ein Seeungeheuer heraufrief, das die Ufer verheerte. Nachdem Neptun mit Jupiter Friede gemacht hatte, beschäftigte er sich mit der Sorge, das Reich der Gewässer zu regieren.

188. Amphitrite, eine Tochter des Nereus (193) und der Doris (193), war die Gemahlin Neptuns. Sie verbarg sich anfangs, um sich seinen Nachstellungen zu entziehen; aber ein Delphin, welcher im Einverständniß mit Neptun war, fand sie am Fuße des Berges Atlas und überredete sie, den Wünschen des Gottes zu entsprechen. Neptun belohnte den Delphin dadurch, daß er ihn unter die Sterne versetzte.

189. Neptun hatte aus seiner Ehe mit Amphitrite mehrere Kinder, von denen die bekanntesten die Tritonen (190) und die Harpyien (191) *) sind.

190. Die Tritonen gleichen dem oberen Theile des Körpers nach Menschen und im Uebrigen Fischen. Sie waren die Vorläufer des Meergottes und verkündigten seine Ankunft durch den Ton der Muschel; manchmal erscheinen sie auf Wagen, von weißen Rössen gezogen. Die Dichter haben ihnen die Eigenschaft zugeschrieben, die Wogen zu besänftigen und die Stürme zu verschrecken.

191. Die Harpyien waren Ungeheuer, welche ein weibliches Angesicht, Bärenohren, den Körper eines Geiers, Fledermausflügel und Krallen an Händen und Füßen hatten. Dadurch, daß sie Alles, was sie anrührten, verpesteten, wurden sie die Ursache der Hungersnoth; die bekanntesten waren Aëlo, Ocypete und Celano.

*) Nach Apollodor sind die Harpyien Töchter des Chaumas und der Elektra und Schwestern der Iris (93). Anm. d. Uebers.

188. Wer war Neptuns Gemahlin? — 189. Welche Kinder hatte Neptun? — 190. Was waren die Tritonen? — 191. Was waren die Harpyien?

192. Unter den übrigen Meergöttern ist zu bemerken: der *Ocean*, ein Sohn des *Himmels* und der *Erde*, vermählt mit *Tethys*, welche man öfters für das Meer selbst nimmt. Der Wagen der *Tethys* war eine Muschel von großer Schönheit, weißer als Elfenbein. Dieser Wagen schien über der Oberfläche der Gewässer zu fliegen. Man darf diese *Tethys* nicht mit *Thetis* (320), der Mutter *Achills* (536), verwechseln.

193. Aus der Verbindung des *Oceans* und der *Tethys* entsprangen *Nereus* und *Doris*, welche, nachdem sie sich mit einander vermählt hatten, einer großen Anzahl von Untergottheiten das Leben gaben, die *Nymphen* (312) hießen und unter der Gestalt von jungen Mädchen vorgestellt wurden.

194. Die Flüsse galten auch für Kinder des *Oceans* und der *Tethys*. Die Maler und Dichter stellen sie dar unter der Gestalt von Greisen, mit dichtem Barte, das Haar lang und herabhängend, und einen Kranz von Binsen auf dem Haupte. Sie stützen sich auf eine Urne, aus welcher das Wasser hervorströmt, das den Fluß bildet, dessen Schutzgottheit sie sind.

195. *Proteus* war auch ein Sohn des *Oceans* und der *Tethys*. Er war der Hüter der Heerden *Neptuns*, welche aus Robben und Seekälbern bestanden. Der Gott des Meeres hatte ihm die Kenntniß der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft verliehen. Wenn man ihn befragen wollte, so nahm er, um diejenigen, welche sich ihm näherten, zu erschrecken, allerlei Gestalten an, wie die eines Löwen, eines Leopard, eines Ebers; bisweilen verwandelte er sich in Wasser und selbst in Feuer. Um ihn zur Rede zu stellen, mußte man ihn im Schlaf überraschen und so binden, daß er nicht entweichen konnte.

196. Die *Sirenen*, Töchter des Flusses *Achelous* und der Muse *Kalliope* (274) *), bewohnten steile Felsen

*) Namen und Zahl der Sirenen werden von den Alten verschieden angegeben. Nach Apollodor war ihre Mutter nicht die Muse *Kalliope*, sondern *Melpomene* oder *Sterope*. Anm. d. Uebersf.

192. Nenne die Hauptmeeresgötter. — 193. Wer waren die Kinder des *Oceans* und der *Tethys*? — 194. Wessen Söhne waren die Flüsse? — 195. Wer war *Proteus*? — 196. Was waren die *Sirenen*?



TRITON.
190.

PROTEUS.
193.

SIRENE.
195.

zwischen der Insel Caprea und den Küsten Italiens. Man zählte deren vorzugsweise drei: Leukosia, Ligea und Parthenope. Sie hatten Kopf und Oberleib bis zum Gürtel von weiblichen Wesen, und der übrige Körper war vogelartig gestaltet. Sie zogen die Vorüberfahrenden durch die Süßigkeit und den Wohlklang ihrer Gesänge zu sich.

197. Das Drakel hatte ihnen vorhergesagt, daß sie sterben müßten, sobald ein Mann dem Reiz ihrer Stimme und ihrer Worte widerstehen würde. Auch ermangelten die Zauberinnen nicht, alle diejenigen, welche in jene Seegegenden kamen, aufzuhalten und zu ermorden. Der Boden umher war ganz weiß von den Gebeinen ihrer Schlachtopfer.

198. Ulysses (568), durch Circe (575) vorher unterrichtet, verstopfte allen seinen Gefährten die Ohren mit Wachs und ließ sich an den Mastbaum seines Fahrzeuges binden. Diese Vorsichtsmaßregeln waren nicht unnütz; denn Ulysses wurde von den Schmeicheltönen der Sirenen so bezaubert, daß er seinen Gefährten ein Zeichen gab, ihn loszubinden; diese hüteten sich aber wohl, ihm zu gehorchen. Die Sirenen, aus Verdruß, stürzten sich in das Meer, und diese Stelle hieß seitdem nach ihrem Namen Sireenide.

199. Unter den Meergöttern darf man Aeolus nicht vergessen, welcher die Macht besaß, die Fluthen zu erheben und Stürme zu erregen. Er war ein Sohn Jupiters (63) und regierte auf den äolischen Inseln, die heutzutage die Liparischen heißen.

200. Virgil beschreibt ihn, wie er die Winde in einer tiefen Höhle gefesselt hält, um Verheerungen zu verhüten, wie sie deren angerichtet hatten, als sie Sicilien von Italien trennten und die Meerenge von Gibraltar durchbrachen.

201. Glaucus, ein Sohn Neptuns (185) und der

197. Was hatte den Sirenen das Drakel vorhergesagt? — 198. Auf welche Art widerstand ihnen Ulysses? — 199. Wer war Aeolus? — 200. Wie beschreibt ihn Virgil? — 201. Wie lautet die abenteuerliche Geschichte des Glaucus?

Nymphe *Maïs*, war ein berühmter Fischer von Anthedon in Bdotien. Als er einmal Fische auf ein gewisses Kraut hingelegt hatte, bemerkte er, daß sie wieder zu Kräften kamen und sich ins Meer warfen. Er wollte einen Versuch damit machen, und so bald er von jenem Kraut gegessen hatte, stürzte er sich selbst in die Fluthen. *Deean* (192) und *Tethys* (192) entzogen ihm dasjenige, was er Sterbliches an sich hatte, und nahmen ihn unter die Zahl der Meergötter auf.

202. *Scylla* war eine schöne Nymphe, welche von *Glaucus* (201) geliebt wurde. Weil der Gott ihr keine Empfindung für sich hatte einflößen können, so nahm er seine Zuflucht zu *Circe* (575), einer berühmten Zauberin, welche die Quelle, in der sich *Scylla* zu baden pflegte, vergiftete. Kaum war die Nymphe hineingestiegen, als sie sich in ein Ungeheuer mit zwölf Klauen und sechs Köpfen verwandelt sah; eine Schar von Hunden kam aus ihrem Leib heraus und jagte durch anhaltendes Geheul allen Vorübergehenden Schrecken ein. *Scylla* entsetzte sich vor sich selbst, stürzte sich in's Meer und wurde in einen Abgrund verwandelt, der ihren Namen trägt.

203. *Charybdis* hatte dem *Herkules* Rinder gestohlen; sie wurde von *Jupiter* (63) mit dem Blitz erschlagen und in einen gefährlichen Schlund verwandelt, welcher sich in der Meerenge von Sicilien, gegenüber von der *Scylla* (202) befindet. Homer gibt an, daß er die Fluthen dreimal des Tags verschlinge und dreimal mit schrecklichem Gebrüll wieder von sich gebe.

204. *Phorcys* war ein Meergott, ein Sohn *Neptuns* (185) und der *Erde* (25). Die Sage gibt ihm die *Gorgonen* (357) zu Töchtern. *Thoosa*, eine seiner Töchter, hatte von *Neptun* den Cyclopen *Polyphem* (273) und die *Scylla*, von der wir eben gesprochen haben (202). Auch soll dem *Phorcys* die Schlange, welche die goldenen Äpfel der *Hesperiden* (382) bewachte, ihre Entstehung verdanken.

202. Was war *Scylla*? — 203. Was war *Charybdis*? — 204. Wer war *Phorcys*?

205. Die *Alcyone* (Eisvögel) sind Seevögel, welche ihr Nest, selbst mitten im strengsten Winter, auf die Fluthen bauen. Während dieser Zeit ist das Meer ruhig, der Sturm hat Achtung vor ihrer jungen Brut; diese Ruhe dauert nur vierzehn Tage: die Seeleute nennen sie dies *alcyonei* (Tage der Meeresstille).

206. Man erklärt sich den Ursprung der *Eisvögel* auf folgende Weise: *Alcyone*, die Gemahlin des *Ceyx*, Königs von *Trachynia*, sah im Traum den Schiffbruch ihres Gemahles, der von *Delphi* zurückkehrte. Mit Sonnenaufgang lief die Fürstin voll Angst und Schrecken an's Ufer und entdeckte den schwimmenden Leichnam ihres Gatten; sie wollte sich in die Fluthen stürzen, um ihn zu umarmen; aber die Götter, von Mitleid gerührt, verwandelten die beiden Gatten in *Eisvögel*.

207. *Neptun* wird gewöhnlich dargestellt, den *Dreizack* in der Hand, stehend auf den Wellen des Meeres, und oft auf einem von Seepferden gezogenen Wagen, den unteren Theil des Körpers in einen Fischschwanz sich endigend.

208. Der Wagen *Neptuns* hatte die Form einer breiten Muschel; die Räder daran waren von Gold und schienen über die Oberfläche der Gewässer zu fliegen. Die *Tritonen* (190), die *Nereiden* (315) und die *Delphine*, mit Schuppen, die wie Gold und Silber glänzten, bedeckt, schwammen in Scharen um den Wagen herum.

209. Der *Dreizack* oder das Scepter mit drei Zinken, bezeichnet die dreifache Gewalt, welche *Neptun* besaß, das Meer ruhig zu halten, aufzuregen und zu besänftigen. Dieser *Dreizack* spaltete jedesmal die Erde, wenn der Gott sie damit berührte.

210. Die *Libyer* betrachteten *Neptun* als ihre Hauptgöttheit; *Griechenland* und *Italien* hatten ihm zu Ehren eine große

205. Was erzählt man von den *Alcyonen*? — 206. Woher stammen die *Alcyonen*? — 207. Wie stellt man *Neptun* dar? — 208. Beschreibe den Wagen *Neptuns*. — 209. Was bedeutet *Neptuns Dreizack*? — 210. Welche Völker verehrten hauptsächlich *Neptun*?

Anzahl Tempel, so wie Feste und Spiele geweiht; die auf dem Korinthischen Isthmus und in dem Circus von Rom wurden mit großer Feierlichkeit begangen.

211. Außer den gewöhnlichen Opfethieren, nämlich dem Pferd und dem Stier, brachten ihm die Zeichendeuter besonders die Galle des Schlachtopfers dar, weil sie bitter ist, wie das Meerwasser.

212. Das Pferd war vorzugsweise dem Neptun geweiht, welcher dieses Thier aus dem Schoß der Erde hat hervorgehen lassen, indem er sie mit seinem Dreizack berührte.

Pluto (Hades).

213. Pluto, ein Bruder Jupiters (63) und Neptuns (185), war der dritte Sohn Saturns (27) und der Cybele (40). Er hatte das Schicksal der meisten seiner Brüder gehabt, daß ihn nämlich Saturn verschlungen hatte; aber Jupiter gab diesem Gott einen Trank und nöthigte ihn, Pluto wieder von sich zu geben. Dieser, aus Dankbarkeit, vergaß nichts, um seinen Bruder in dem Krieg, welchen er gegen Saturn zu bestehen hatte (31), zu unterstützen, und erhielt nach dem Siege das Reich der Unterwelt.

214. Pluto hatte zur Gemahlin Proserpina, eine Tochter Jupiters (63) und der Ceres (51). Er war in die Nothwendigkeit versetzt, dieselbe zu rauben (53), weil keine Göttin sich hatte entschließen können, ihn zu ehelichen, wegen seiner Häßlichkeit und der Finsterniß seiner Herrschaft.

215. Die Unterwelt, das Reich Pluto's, war ein unterirdischer Raum, wohin sich die Seelen der Verstorbenen begaben, um gestraft oder belohnt zu werden. Die Sage erzählt, daß man über den in Arkadien gelegenen Fluß oder Sumpf Styx (221) dahin gelangte.

216. Die Griechen dachten sich die Unterwelt als einen

211. Welche Opfer brachte man Neptun? — 212. Warum war ihm das Pferd heilig? — 213. Wer war Pluto? — 214. Wer war die Gemahlin Pluto's? — 215. Gib einiges Nähere über die Unterwelt an. —

216. Was enthielt die Unterwelt?

in zwei ungeheure Regionen getheilten Ort: die eine schrecklich, wo man Seen erblickte, deren faules und schlammiges Wasser tödtliche Dünste aushauchte; ferner eiserne und eberne Thürme, brennende Defen, fürchterliche Ungeheuer, welche die Schatten der Bösen in gräßlicher Verfolgungswuth quälten: das war der *Tánarus* oder *Tartarus*. Die andere, eine lachende und friedliche Gegend, wo ein ewiger Frühling herrschte, waren die *elysäischen Felder*, der Aufenthalt der tugendhaften Schatten.

217. Die Hauptflüsse der Unterwelt waren der *Acheron*, der *Kocytus*, der *Phlegethon*, der *Styx*, der *Erebus* und der *Lethestrom*.

218. Der *Acheron*, ein Sohn *Apollo's* (96) und der *Terra* (25), wurde in einen Fluß verwandelt und in die Unterwelt (215) gestürzt, weil er die *Giganten* (65) mit Wasser versehen hatte, als sie mit *Jupiter* (63) Krieg führten. Er wird unter der Gestalt eines Greisen abgebildet, welcher sich auf eine schwarze Urne lehnt. Die Strömung seines Wassers war so reißend, daß es Felsen mit sich wälzte, und daß Nichts sein Ungeftüm aufhalten konnte.

219. Der *Kocytus* umfloß den *Tartarus* (216) und wurde einzig aus den Thränen der Bösen gebildet. Sein Name bezeichnet eigentlich Thränen, Seufzer. Die Alten glaubten, daß die Seelen Derjenigen, welche nicht beerdigt worden waren, hundert Jahre an den Ufern desselben umherirren. An seinem Gestade, das mit *Tarusbäumen*, welche einen traurigen und düstern Schatten verbreiten, bedeckt war, befand sich eine in eberne Pfosten eingefügte Pforte, durch welche man in die Unterwelt (215) gelangte.

220. Der *Phlegethon* wälzte *Flammenbäche* und umgab den *Tartarus* (216) auf allen Seiten. Dieser Fluß sah keinen Baum, keine Pflanze an seinem Ufer wachsen und stürzte

217. Was waren die Hauptflüsse der Unterwelt? — 218. Was war der *Acheron*? — 219. Sage mir etwas vom *Kocytus*. —

220. Sage mir etwas vom *Phlegethon*,

sich nach einem ziemlich langen Laufe in einer dem *Rochtus* entgegengesetzten Richtung, wie dieser, in den *Acheron*.

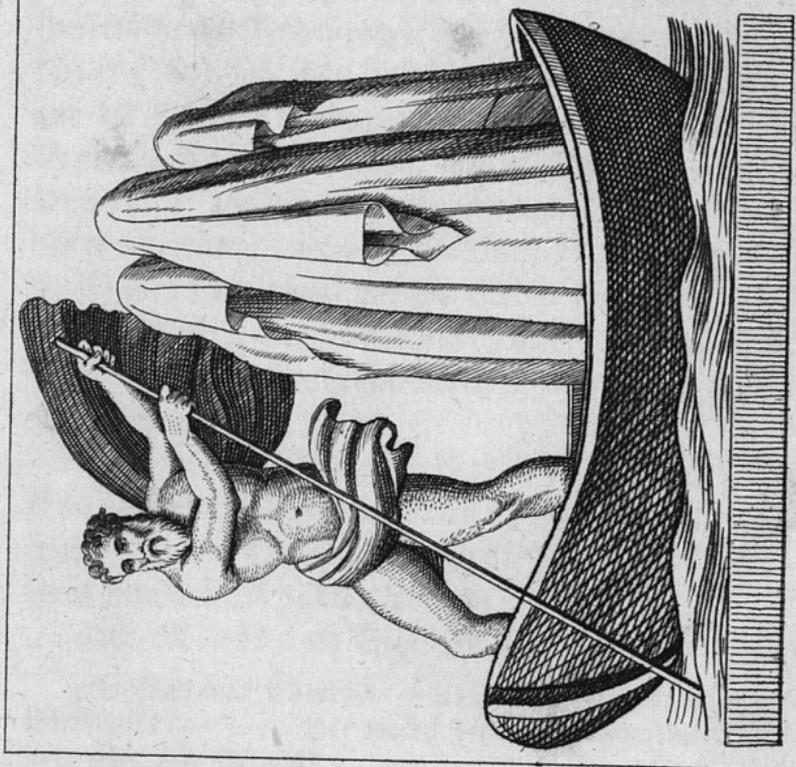
221. Der *Styx*, ein Fluß, aus welchem tödtliche Dünste aufstiegen, wand sich neunmal um die Unterwelt herum. Die Dichter haben aus ihm eine Nymphe gemacht, eine Tochter des *Oceanus* (192) und der *Lethys* (192), und geben ihr die Stärke (346) und die Siegesgöttin (348) zu Kindern. Als *Jupiter* (63), um die Giganten (67) zu schlagen, alle Götter zu seiner Unterstützung aufrief, eilte *Styx* mit ihren beiden Töchtern zuerst herbei. Der Herr der Götter, in freudiger Anerkennung dieser Aufopferung, überhäufte sie mit seinen Geschenken. Er beschloß, daß der *Styx* das heilige Band für die Versprechungen der Götter werden sollte, und setzte die schwersten Strafen gegen Diejenigen fest, welche die unter Anrufung des Namens desselben geschwornen Eide verletzen würden.

222. Wenn die Götter beim *Styx* schwuren, mußten sie eine Hand über die Erde und die andere über das Meer ausgestreckt haben. Diejenigen, welche einen solchen Eid brachen, waren auf zehn Jahre aus dem Himmel verbannt und des Genusses der *Ambrosia* und des *Nektars* beraubt. Die *Ambrosia* war die Speise der Götter und der *Nektar* ihr gewöhnliches Getränk.

223. Der *Erebus*, ein Sohn des *Chaos* (22) und der *Nacht* (238), wurde in einen Fluß verwandelt und in die Unterwelt gestürzt, weil er den *Titanen* geholfen hatte. Der *Erebus* gilt auch für einen Theil der Unterwelt und manchmal für die Unterwelt selbst.

224. Der *Lethe*, sonst auch der Strom der *Bergessenheit* genannt, wurde als ein Greis dargestellt, welcher in der einen Hand eine Urne und in der andern den Becher der *Bergessenheit* hält. Die Schatten mußten von seinem Wasser trinken, das die Eigenschaft hatte, sie die Vergangenheit verges-

221. Was sagte man vom *Styx*? — 222. Wie schwuren die Götter diesen Eid? — 223. Was war der *Erebus*? — 224. Mach uns mit dem *Lethe* bekannt.



CHARON.
225.



RICHTER DER UNTERWELT.
227.

100
101
102

fen und sofort fähig zu machen, den Jammer des Lebens von Neuem zu ertragen.

225. Charon, ein Sohn des Erebus (223) und der Nacht (238) war der Fährmann der Unterwelt; er setzte daselbst die Schatten in seinem Nachen über. Man gibt ihm die Gestalt eines Greisen. Jeder Schatten zahlt ihm für seine Ueberfahrt ein Stück Geld. Daher kommt es, daß die Griechen und Römer ihren Todten einen Obolus in den Mund steckten; man hat dergleichen unter der Zunge der meisten Mumien gefunden. Die Seelen Derjenigen, deren Körper nicht begraben worden waren, irrten hundert Jahre am Ufer umher, ehe Charon sie in seinen Nachen aufnahm — was für dieselben eine große Pein war.

226. Cerberus, ein Hund mit drei Köpfen, dessen Hals anstatt mit Haaren, mit Schlangen besetzt war, hütete die Pforte der Unterwelt. Er schmeichelte den Schatten, welche hereinkamen, und drohte mit seinem Gebell und mit seinen drei aufgesperrten Mägen denjenigen, welche hinausgehen wollten. Hercules (364), sagt man, habe ihn gefesselt und sich von ihm bis auf die Oberwelt begleiten lassen, als er Alceste, die Gemahlin Admet's (102), aus der Unterwelt heraufholte; Orpheus (469) schläfernte ihn mit dem Tone seiner Leier ein, als er hinabstieg, um seine Gattin Eurydice von Pluto (213) zurückzuerflehen, und die Sibylle, welche Aeneas (608) in die Unterwelt geleitete, betäubte ihn dadurch, daß sie ihm einen aus Honig und Mohn zusammengesetzten Kuchen zu fressen gab.

227. Die drei Richter der Unterwelt waren Minos, Aeacus und Rhadamanthus; sie stellten eine Untersuchung mit den Seelen an, sowie sie von Merkur (160) vor ihren Richterstuhl geführt wurden.

228. Minos, ein Sohn Jupiters (63) und der Eu-

225. Was war Charon? — 226. Wer war der Wächter der Unterwelt? — 227. Wer waren die Richter der Unterwelt? — 228. Wer war Minos?

ropa (91), war ein König von Kreta, welcher sein Reich mit großer Weisheit und Milde regierte. Um als Gesetzgeber der Kretenser seinen Gesetzen größeres Ansehen zu verschaffen, zog er sich alle neun Jahre in eine Höhle zurück, wo er sagte, daß Jupiter (63) sie ihm diktire. Er war der oberste unter den Richtern der Unterwelt; in der einen Hand hielt er ein Scepter und in der andern die verhängnißvolle Urne, in welcher das Los aller Sterblichen verschlossen war.

229. Aeacus, ein Sohn Jupiters (63) und der Aegina, war König der Insel Aegina, welche er seiner Mutter zu Ehren so nannte. Als die Pest seine Staaten entvölkert hatte, wirkte er es bei seinem Vater aus, daß die Ameisen in Menschen verwandelt wurden, und gab seinen neuen Unterthanen den Namen Myrmidonen — eine Sage, welche auf der Zweideutigkeit des griechischen Wortes Myrmex, Ameise, beruht.

230. Nachdem Rhadamanthus, ein Sohn Jupiters (63) und der Europa (91) seinen Bruder Minos getödtet hatte, floh er nach Bdotien, wo er Alkmene (364), die Wittwe Amphitryon's (364) heirathete. Seine Tugenden machten ihn zum Gegenstand der Anbetung von Seiten seiner Unterthanen; und so groß war die Meinung, welche die Alten von seiner Rechtlichkeit hatten, daß, wenn sie einen gerechten, obgleich strengen Urtheilsspruch bezeichnen wollten, sie denselben einen Rhadamanthusspruch nannten.

231. Die Weisheit der Regierung des Minos, Aeacus und Rhadamanthus und hauptsächlich ihre Gerechtigkeitsliebe verschaffte ihnen nach ihrem Tode, den Dichtern zufolge, das Amt von Oberrichtern in der Unterwelt (215).

232. Die Furien, welche auch Eumeniden heißen, waren unterirdische Gottheiten, Dienerinnen der Rache der Götter gegen die Bösen. Man zählt deren drei, Megära,

229. Wer war Aeacus? — 230. Wer war Rhadamanthus? — 231. Warum waren sie Richter der Unterwelt? — 232. Gib an, was die Furien waren.



PLUTUS.
237.



TISIPHONE.
238.



ALECTO.
239.



MEGÆRA.
240.

111
111
111



Alektó und Tisiphone, alle drei Töchter des Acheron (218) und der Nacht (238). Diese furchtbaren Göttinnen wurden dargestellt mit strengem Gesicht und drohender Gebärde; sie hatten schwarze und blutbespritzte Gewänder, Fledermausflügel, Schlangen um das Haupt gewunden, und eine Fackel in der Hand. Man gab ihnen zu Begleitern den Schrecken, die Wuth, die Blässe und den Tod.

233. Die Götter, von welchen sie beauftragt waren, die Seelen der Gottlosen zu quälen, gebrauchten sie auch, um die Menschen mit allen Geißeln des himmlischen Zorns zu züchtigen. Lebenslänglich brachten die Furien den Schrecken in die Seele der Schuldigen, verfolgten sie mit nagenden Gewissensbissen und fürchterlichen Erscheinungen, welche dieselben in eine düstere Verstandesverwirrung stürzten. Der Muttermörder Dreßes (527) wurde ihrer Rache übergeben.

234. So furchtbare Göttinnen hatten natürlich besondere Huldigungen zu genießen. Die Achtung vor ihnen war so groß, daß man sie kaum zu nennen oder die Blicke auf ihre Tempel zu werfen wagte. Diese Tempel dienten den peinlichen Verbrechern zu einer unverletzlichen Zufluchtsstätte. Man opferte den Furien trüchtige Schafe, Widder und Turteltauben.

235. Außer diesen drei Göttinnen hatten sich die Alten drei andere unterirdische Gottheiten gedacht, welche über Leben und Tod entschieden: das waren die Parcen, Namens Klotho, Lachesis und Atropos, welche sie für Töchter der Nacht (238) erklärten. Unwandelbar stets in ihren Beschlüssen, hielten sie jenen Faden, das treffende Sinnbild des Lebensganges. Seine Farbe bezeichnete das Schicksal der Sterblichen: der schwarze verkündigte ein kurzes und unglückliches Leben, der weiße ein langes und glückliches Daseyn.

236. Klotho hatte den Rocken in Händen, Lachesis

233. Welches Amt hatten die Furien? — 234. Auf welche Weise wurden sie verehrt? — 235. Was versteht man unter den Parcen? — 236. Welches waren die Berrichtungen einer jeden derselben?

drehte die Spindel, und *Atrypos* schnitt mit ihrer Scheere den Lebensfaden ab.

237. Die fruchtbare Einbildungskraft der Dichter hat den *Tartarus* mit zahllosen allegorischen Gottheiten bevölkert. Unter denselben sind hauptsächlich zu bemerken: die *Nacht*, der *Schlaf*, die *Träume*, der *Tod*, die *Manen* u. s. w.

238. Die *Nacht*, die Göttin der Finsterniß, war eine Tochter des *Himmels* (25) und der *Erde* (25), nach Andern des *Chaos* (22). Sie vermählte sich mit dem *Acheron* (218), welchem sie die *Furien* (232) und mehrere andere Kinder gebar.

239. Auf den alten Denkmälern sieht man sie bisweilen, ein fliegendes, mit Sternen besäetes Gewand über ihrem Haupte haltend, oder mit einem blauen Gewand und einer umgekehrten Fackel, wie sie nach Sonnenuntergang auf einem ebenholznen Wagen still durch den Himmel fährt.

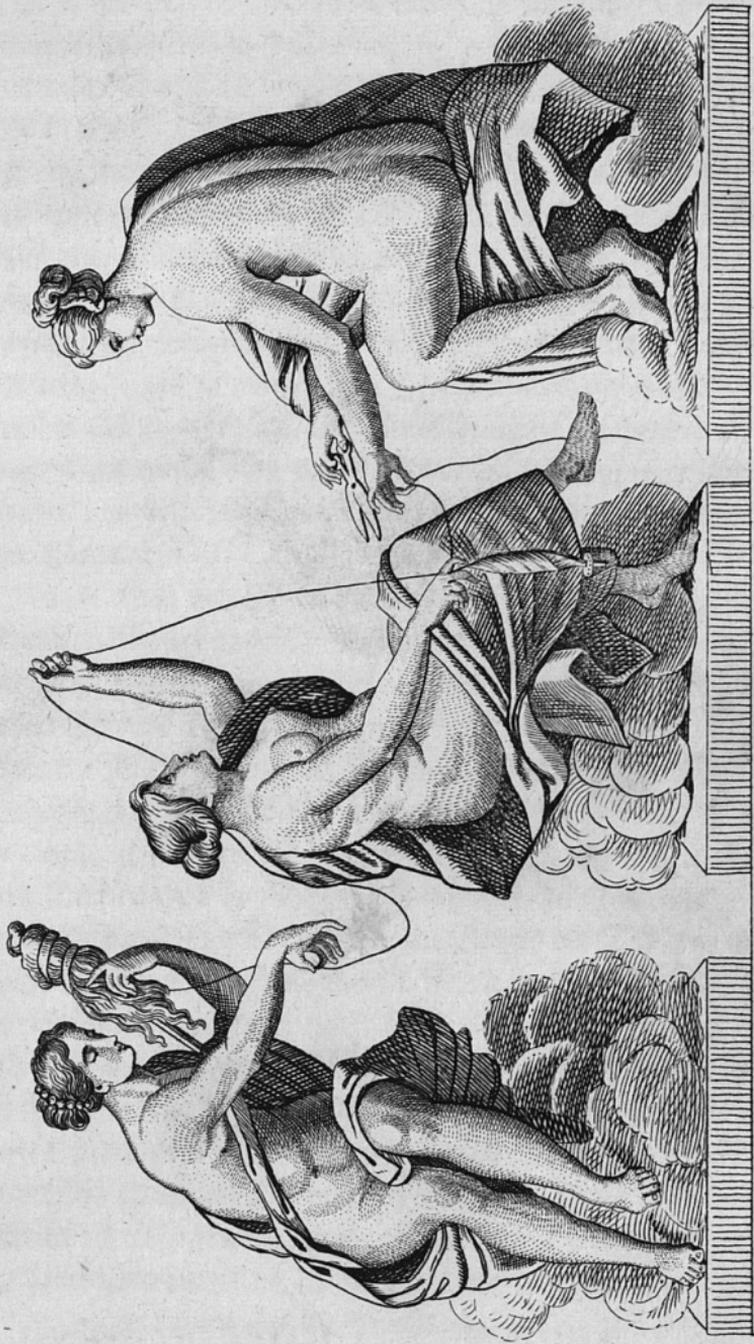
240. Der *Schlaf*, ein Sohn des *Erebus* (223) und der *Nacht* (238), bewohnte eine für die Sonnenstrahlen undurchdringliche Höhle. Kein lebendes Wesen störte die Ruhe desselben. Der Strom der *Bergessenheit* fließt vor der Höhle vorüber, und man hört darin kein anderes Geräusch, als das sanfte Murmeln seiner Gewässer. Am Eingang wachsen *Mohn* und andere schlafbringende Pflanzen, deren Schlummersäfte die *Nacht* sammelt, um sie über die Erde zu verbreiten. Der Gott ruht auf einem ebenholznen, mit einem schwarzen Vorhang verhüllten Bette.

241. Die Kinder des *Schlafes* (240) waren die *Träume*. Die drei vornehmsten, *Morpheus*, *Phantasus* und *Phobdotor*, bewohnten einzig die Paläste; die andern besuchten nur das niedere Volk unter bald anmuthigen, bald schrecklichen Gestalten. Der erste unter den *Träumen*, *Morpheus*, wird als der Diener seines Vaters, des *Schlafes*,

237. Welches sind die andern unterirdischen Gottheiten? —

238. Was ist die *Nacht*? — 239. Wie wird die *Nacht* dargestellt?

240. Was ist der *Schlaf*? — 241. Wer waren die Kinder des *Schlafes*?



ATROPOS.
235.

LACHESIS.
235.

CLOTHO.
235.

111

betrachtet. Manchmal nimmt man ihn für den Gott des Schlafes selbst. Man bildet ihn ab mit Schmetterlingsflügeln, um seine Leichtigkeit zu bezeichnen.

242. Der Tod (232), ein Sohn des Erebus (223) und der Nacht (238), und ein Bruder des Schlafes (240), ist eine unerbittliche Gottheit, taub gegen die Wünsche und Bitten der Sterblichen, ohne Rücksicht für Rang oder Talente. Auf alten Bildhauerarbeiten stellt man ihn dar, bewaffnet mit einer Sichel, das Gesicht bleich und abgezehrt und die Augen geschlossen. Sein schwarzes und zerrissenes Gewand bedeckt die Gebeine seines schwarzblauen Gerippes nur zur Hälfte. Bisweilen hält er ein Horn, und ein Schmetterling flattert um ihn her. Man weihte ihm den Eibenbaum, die Cypresse und den Hahn, von dessen Ruf man glaubte, daß er die Stille der Gräber stören müsse.

243. Von den Manen hatten die Alten keine ganz bestimmte Vorstellungen. Oft nahmen sie sie für die von den Körpern abgeschiedenen Seelen, bisweilen für die unterirdischen Götter, oder einfach für die Schutzgeister der Verstorbenen. Man opferte den Manen in der Regel schwarze Schafe; die Cypresse war ihnen heilig.

244. Unter den mit großer Schuld Beladenen, welche in den Tartarus (216) gestürzt wurden, muß man zuerst erwähnen die Giganten (65), die Söhne der Titanen, begraben unter der Last des Berges Aetna, welchen man für eines der Luftlöcher der Unterwelt hielt. Ovid sagt, wenn Typhon (69), einer der Giganten, sich rühre, so verursache er Erdbeben, und die Ausbrüche des Vulkans seyen nichts Anderes, als die Seufzer und unmuthigen Bewegungen desselben.

245. Sisyphus, ein Sohn des Aeolus (199), hatte Attika durch seine Räubereien verheert und die Fremden, welche in seine Gewalt fielen, ermordet. Zur Strafe dafür warf ihn

242. Was ist der Tod? — 243. Was verstand man unter Manen? — 244. Wer waren die mit großer Schuld Beladenen, welche in die Unterwelt gestürzt wurden? — 245. Was sagte man von Sisyphus?

Jupiter (63) in die Unterwelt und verdamnte ihn dazu, einen ungeheuren Felsblock einen Berg hinaufzuwälzen, welcher, durch sein eigenes Gewicht immer wieder herabrollend, ihm keine Ruhe vergönnete.

246. Salmoneus, Sisyphus (245) Bruder, hatte Elis erobert und wollte für einen Gott gehalten seyn. Er war so tollkühn, Jupiters (63) Donner nachzuahmen, indem er über eine eiserne Brücke seinen mit Fackeln erleuchteten Wagen rasseln ließ. Von demselben herab schleuderte er Feuerbrände auf Unglückliche, welche er im nämlichen Augenblicke tödten ließ, um seinen Unterthanen Schrecken einzujagen. Jupiter erschlug ihn mit dem Blitz und stürzte ihn in den Tartarus (216).

247. Phlegyas, ein Sohn des Mars (255) und der Chrysa, hatte eine Tochter, Namens Koronis (133), welche Apollo (96) zur Mutter des Aeskulap (100) machte. Um sich für die Unbill, welche ihm Apollo angethan, zu rächen, legte Phlegyas Feuer an den Tempel zu Delphi. Die Götter strafte ihn für diese Frevelthat dadurch, daß sie ihn in den Tartarus warfen, wo er in beständiger Angst vor dem Einsturz eines über seinem Haupte schwebenden Felsen war.

248. Ixion, König der Lapithen, verweigerte seinem Schwiegervater Deioneus die Geschenke, welche er demselben für die Heirath mit seiner Tochter versprochen hatte. Diese entwendete ihm seine Pferde. Ixion verbarg seinen Unmuth, lockte seinen Schwiegervater in sein Haus und stürzte ihn in eine Flammengrube. Dieses Verbrechen machte fürchterliches Aufsehen: Ixion mußte Aller Anblick fliehen. Jupiter (63) hatte Mitleid mit seiner Gewissensqual, nahm ihn in den Himmel auf und ließ ihn zur Göttertafel zu. Aber, verblindet von den Reizen der Juno (85), hatte der undankbare Ixion die Frechheit, ihr seine Leidenschaft zu gestehen; Jupiter stürzte ihn mit einem Blitzeschlag in den Tartarus.

246. Welches Verbrechen beging Salmoneus? — 247. Was hatte Phlegyas gethan? — 248. Erzähle die Geschichte Ixions.

rus (216), wo Merkur (160) auf seinen Befehl denselben auf ein von Schlangen umgebenes und sich ohne Unterlaß drehendes Rad festband.

249. Titnus, ein Sohn der Erde (25), war ein Riese, dessen ausgestreckter Körper neun Faucharte bedeckte. Da er die Kühnheit gehabt hatte, einen Angriff auf die Ehre der Latona (99) zu machen, wurde er von Apollo (96) und Diana (137) mit Pfeilschüssen getödtet und in den Tartarus (216) geworfen; hier krallt sich ein unersättlicher Geier an seine Brust an und verzehrt die stets wieder wachsenden Eingeweide desselben.

250. Tantalus war ein Sohn Jupiters (63) und König von Lydien. Als einmal die Götter ihre Wohnung in seinem Hause aufgeschlagen hatten, ließ ihnen dieser Fürst, um ihre Göttlichkeit auf die Probe zu stellen, unter anderm Fleisch den Körper seines Sohnes Pelops vorsezen. Unterrichtet von diesem Gräuel weigerten sich die Götter, an dem Abscheu erregenden Festmahl Theil zu nehmen, mit Ausnahme der Ceres (51), welche, befangen durch den Schmerz, den ihr der Raub ihrer Tochter verursachte, eine der Schultern des Pelops verzehrte. Der Herr der Götter stürzte den Tantalus zur Strafe in die Tiefe des Tartarus (216), gab dem Pelops das Leben wieder und ersetzte die ihm fehlende Schulter durch eine elfenbeinerne.

251. Jupiter befahl, daß Tantalus mitten in einen Teich, dessen Wasser stets vor seinen vertrockneten Lippen zurückwich, von einem brennenden Durst verzehrt, und unter Bäumen, deren Früchte, so oft er die Hand nach ihnen ausstreckte, ein mißgünstiger Wind bis an die Wolken erhob, vom Hunger aufgerieben würde — ein treffendes Bild des Geizes, welcher uns mitten unter Reichthümern arm macht.

252. Danaus, König von Argos, hatte fünfzig Töchter

249. Worin bestand das Verbrechen des Titnus? — 250. Wie lautet die Geschichte von Tantalus? — 251. Welche Qualen erlitt Tantalus? — 252. Erzähle die Geschichte der Danaiden.

ter, welche nach ihrem Vater Danaiden hießen. Aegyptus, sein Bruder, König von Aegypten, hatte fünfzig Söhne, und wollte denselben ihre Verwandtinnen zu Gattinnen geben. Die fünfzig Vermählungen fanden an einem Tage Statt. Danaus, welcher durch das Orakel Kunde erhalten hatte, daß ihn einer seiner Tochtermänner vom Throne stoßen würde, befahl seinen Töchtern, ihre Männer in der Brautnacht zu ermorden. Der abscheuliche Anschlag wurde ausgeführt. Hypermestra allein verschonte ihren Gatten Lynceus. Jupiter (63) strafte die grausamen Töchter dadurch, daß er sie verurtheilte, im Tartarus unaufhörlich ein durchlöcheretes Faß zu füllen.

253. Der oberste Gott der Unterwelt, Pluto, wurde, je nach der Vorstellung der Völker, die ihn verehrten, unter verschiedenen Merkmalen dargestellt. Oft malt man ihn, wie er die Proserpina (53) raubt und besinnungslos in seinem von schwarzen Pferden gezogenen Wagen entführt. Er trägt auf seinem Haupt eine Krone von Ebenholz, von Narzissen oder Cypressenzweigen. Seine rechte Hand ist mit einer langen Gabel bewaffnet; die andere hält den Schlüssel, welcher die Pforte der Ewigkeit schließt.

Plutus (Plutos).

254. Plutus, der Gott des Reichthums, war ein Sohn der Ceres (51) und des Iasion (489). Er läuft in der Zahl der unterirdischen Götter, in so fern die Reichthümer aus dem Schoß der Erde, dem Aufenthaltsort jener Gottheiten, gezogen werden. Man stellt ihn dar als einen Greisen, welcher eine Börse in der Hand hält. Mit hinkenden Füßen geht er langsam vorwärts, kehrt aber geflügelt zurück, weil der Reichthum langsam erworben wird, schnell aber schwindet. Man gibt ihn für blind aus, um anzuzeigen, daß er seine Schätze ohne Unterschied an die Guten wie an die Bösen austheile.

253. Wie stellt man Pluto dar? — 254. Sage mir etwas von Plutus.

Mars (Ares).

255. Mars, der Gott des Krieges, war ein Sohn Jupiters (63) und der Juno (85). Nach andern Mythologen brachte Juno aus Eifersucht darüber, daß Jupiter die Pallas (263) aus seinem Gehirn hatte entspringen lassen, den Mars allein zur Welt mittelst der Berührung einer Blume, welche in den Feldern von Lenus wuchs.

256. Dieser Gott hatte von der Venus (170) die Hermione, und von Rhea Sylvia, einer Priesterin der Juno, den Romulus und Remus. Ein anderer Sohn des Mars mit Namen Askalaphus (56) *), wurde bei der Belagerung von Troja getödtet.

257. Nachdem Mars in dem Kriege, welchen die Griechen gegen die Trojaner führten, zu Gunsten der Letzteren Partei ergriffen hatte, wurde er von Diomedes (377), welchem Minerva (262) die Lanze führte, verwundet. Mars stieß, als er sie aus der Wunde zog, ein fürchterliches Geschrei aus, wie das eines ganzen Heeres beim Beginn des Kampfes.

258. Mars wird als ein mit seiner Waffenrüstung versehener Krieger dargestellt. Man sieht ihn auch auf einem von brausenden Pferden gezogenen Wagen, den er selbst lenkt oder von Bellona (283) leiten läßt. Man stellt neben ihn einen Hahn, um die Wachsamkeit anzuzeigen, welche das Waffenhandwerk erfordert.

259. Die bei den Griechen wenig verbreitete Verehrung des Mars war in Rom von großer Bedeutung; es ist bekannt, daß die Römer diesen Gott für den Beschützer ihres Reiches ansahen.

*) Im angeführten Paragraphen 56. wird Askalaphus, welcher hier irrigerweise als Sohn des Mars angegeben ist, richtiger ein Sohn des Achernon genannt. Anm. d. Uebers.

255. Wessen Sohn war Mars? — 256. Wer waren die ausgezeichneten Kinder desselben? — 257. Von wem wurde er verwundet? — 258. Wie stellte man Mars dar? — 259. Wo war seine Verehrung von großer Bedeutung?

260. Die von *Numa* eingesetzten Priester desselben nannten sich *Salier*, von einem lateinischen Wort, welches *springen, tanzen*, bedeutet, weil sie bei der Feier seiner Feste in den Straßen tanzten. Sie trugen kleine, *Ancilia* genannte Schilde in der Stadt umher, von welchen man glaubte, daß sie vom Himmel gefallen wären, und an deren Erhaltung der Aberglaube der Römer das Wohl ihrer Stadt knüpfte.

261. Man hat Grund zu glauben, daß der Name *Mars* den meisten kriegerischen Fürsten beigelegt worden ist, und daß jedes Land sich eine Ehre daraus gemacht hat, einen zu haben, so wie einen *Herkules* (364). Auch haben die Mythologen mehrere *Mars* unterschieden, unter welchen der berühmteste der Griechen ist, dem sie ohne Zweifel die Großthaten und Abenteuer mehrerer andern zugeschrieben haben.

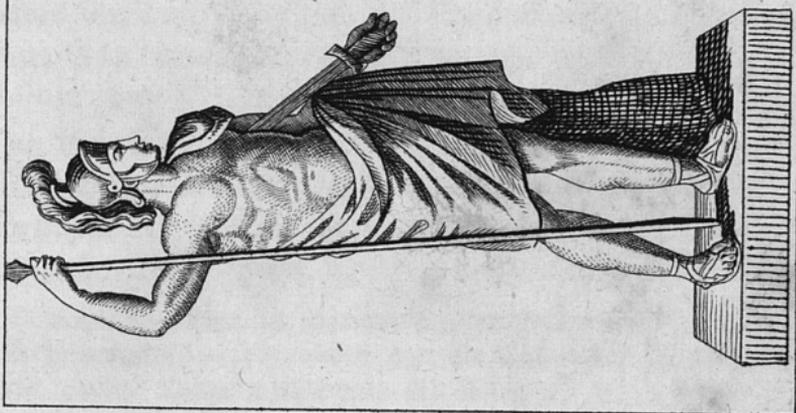
Minerva (*Pallas Athene*).

262. *Minerva*, eine Tochter *Jupiters* (63), war die Göttin der Weisheit, des Krieges, der Wissenschaften und Künste. Die Sage erzählt, *Jupiter* habe, als er einmal heftige Kopfschmerzen fühlte, zu *Vulkan* (270) seine Zuflucht genommen, welcher ihm durch einen Streich mit dem Beil den Kopf spaltete. Aus seinem Gehirn sprang *Minerva* in vollständiger Waffenrüstung heraus und in einem Alter, das ihr erlaubte, ihrem Vater gegen die *Titanen* (30) tapfern Beistand zu leisten.

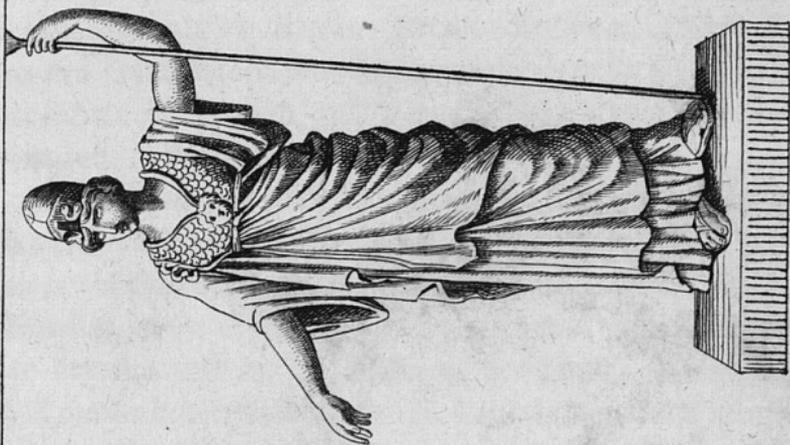
263. Als Kriegsgöttin hat sie gewöhnlich den Namen *Pallas*, wird sie aber als Göttin der Weisheit und der schönen Künste betrachtet, so heißt sie *Minerva*. Uebrigens werden ihr beide Namen ohne Unterschied gegeben.

264. Einer der berühmtesten Züge in der Geschichte der *Minerva* ist ihr Streit mit *Neptun* (185) über die Schöpfung eines Namens der Stadt Athen, deren Gründer *Cekrops*

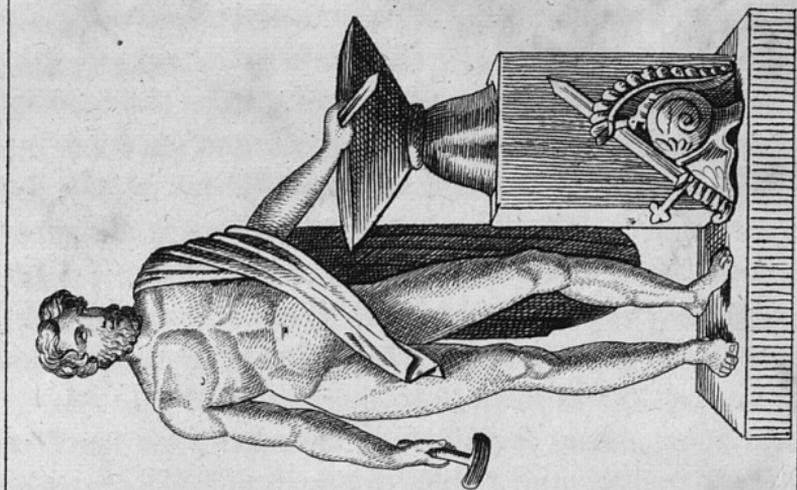
260. Wer waren die Priester des Mars? — 261. Hat man den Namen Mars nur einer einzigen Person gegeben? — 262. Erzähle die Geburt der Minerva. — 263. Hatte sie nicht zweierlei Namen? — 264. Welchen Streit hatte sie mit Neptun?



MARS.
255.



MINERVA.
262.



VULCAN.
270.

121

war. Die zwölf großen Götter, welche zu Schiedsrichtern gewählt wurden, gaben die Entscheidung dahin, daß diese Ehre derjenigen der beiden Gottheiten gebühre, welche das für die Stadt nützlichste Ding hervorbringe. Neptun ließ durch einen Stoß mit dem Dreizack ein schönes Pferd aus der Erde hervorgehen, und Minerva durch einen Lanzenstoß einen Delbaum, das Symbol des Friedens. Die Götter entschieden zu Gunsten der Göttin der Weisheit, und die von Cecrops gegründete Stadt wurde zu Ehren der Minerva, welche bei den Griechen Athena oder Athene hieß, Athen genannt.

265. Da Arachne sich gerühmt hatte, Minerva in der Kunst des Stickens zu übertreffen, so machte ihr die Göttin unter der Gestalt eines alten Weibes einen Besuch; Arachne wagte sie herauszufordern. Die kunstreiche Stickerin arbeitete feiner als die Göttin. Im Unwillen zerbrach Minerva den Stickrahmen und die Spindeln ihrer Nebenbuhlerin. Arachne hängt sich aus Verzweiflung, und Minerva verwandelte sie in eine Spinne.

266. Man gab der Minerva einfache und anspruchslose Schönheit, eine ernste Miene voll Kraft und Hoheit. Sie hat gewöhnlich auf dem Haupt einen Helm, auf welchem eine Eule sitzt, einen Speiß in der einen Hand, einen Schild in der andern, und die Aegide auf der Brust. Manchmal stellt man neben sie die Abzeichen der Wissenschaften und Künste.

267. Die Aegide der Minerva war ein mit der Haut eines Ungeheuers, Aegis, das Flammenwirbel ausspie und von Minerva getödtet worden war, überzogener Schild. Auf diesem göttlichen Schilde ist das Haupt der Medusa, einer der drei Gorgonen (357) befestigt. Um die unvergängliche Aegide herum waren der Schrecken, die Zwietracht, die Stärke u. s. w.

268. Der Delbaum, das Bild des Friedens, und die Eule,

265. Wie rächte sich Minerva an Arachne? — 266. Wie wird sie dargestellt? — 267. Was war die Aegide der Minerva? — 268. Welche Dinge weihte man der Minerva?

das Symbol der Klugheit und Weisheit, waren der *Minerva* geweiht. Die Erscheinung dieses Vogels war nur dann ein schlimmes Zeichen, wann er schrie; das Schweigen desselben machte ihn zu einer guten Vorbedeutung.

269. *Minerva* wurde insbesondere zu Athen verehrt. Ihre jährlich begangenen Feste hießen anfangs *Athenäen*, in der Folge *Panathenäen*. Man setzte dabei Preise für gymnastische Kämpfe und für Wettstreite in der Dichtkunst und Musik aus. Die kleinen *Panathenäen* wurden alljährlich, die großen aber nur alle fünf Jahre gefeiert.

Vulkan (Hephästos).

270. *Vulkan* war ein Sohn *Jupiters* (63) und der *Juno* (85). Er kam so mißgestaltet zur Welt, daß *Jupiter* aus Scham, einen solchen Sohn zu haben, ihn bei einem Fuß ergriff und vom Himmel auf die Insel *Lemnos* schleuderte; er fiel daselbst beinahe leblos nieder, nachdem er einen ganzen Tag durch den ungeheuren Luftraum geflogen war. Die Bewohner von *Lemnos* nahmen ihn auf und pflegten seiner; er blieb jedoch immer hinkend von diesem Sturze.

271. Nachdem *Vulkan*, kraft der Verwendung des *Bacchus* (146), in den Himmel zurückgerufen worden war, gewann er wieder die Gunst *Jupiters*, der ihm *Venus* (170), die schönste der Göttinnen, zur Ehe gab.

272. Die Sage macht ihn zum Gott des Feuers und lehrt uns, daß er sich in der Kunst, das Eisen zu schmieden, berühmt machte. Er hatte seine Feueressen auf der Insel *Lemnos*, auf *Lipari* und in den Höhlen des *Aetna*. Seine Gesellen waren die *Cyklopen*, ungeheure Riesen, welche, wie ihr Name anzeigt, nur ein Auge mitten auf der Stirne hatten. Diese geschickten Schmiede fertigten für *Pluto* (213) den Helm, der ihn unüberwindlich macht, für *Neptun* (185) den Dreizack, mit welchem er das Meer in Aufruhr bringt und wieder

269. Wo wurde *Minerva* hauptsächlich verehrt? — 270. Erzähle die Geburt *Vulkans*. — 271. Wie endigte die Ungnade *Vulkans*? — 272. Worin bestanden die Verrichtungen *Vulkans*?

besänftigt, und für Jupiter (63) den Donnerkeil, vor welchem er Götter und Menschen erzittern macht.

273. Polyphem war der berühmteste unter den Cyclophen. Er liebte Galatea, eine Tochter des Nereus und der Doris (193); aber die Nymphe hatte nur Sinn für die Aufmerksamkeiten des Hirten Acis. Aus Eifersucht über diesen Vorzug zermalmte der Cyclope seinen jungen Nebenbuhler mit einem Felsen. Von Schmerz durchdrungen, verwandelte Galatea das Blut ihres Geliebten in einen sicilischen Fluß, der diesen Namen führt.

Die Musen (Mänaden).

274. Jupiter (63) nahm die Gestalt eines Hirten an und erwarb sich in derselben die Gunst der Göttin des Gedächtnisses Mnemosyne, einer Tochter des Himmels (25) und der Erde (25). Dem Liebesverhältnisse Jupiters und der Mnemosyne verdankten die neun Musen ihr Daseyn; so nannte man neun Jungfrauen, deren Keuschheit so groß war, daß sie den jungen Adonis (177) um's Leben brachten, weil er es gewagt hatte, ihnen allzu zärtliche Gefühle einzufößen. Sie bewohnten den Helikon, Pindus und Parnassus (123), wo sie von ihrem Bruder Apollo (96) unterrichtet wurden. Daher die Namen: gelehrte Feen, Schwestern Apollo's, Göttinnen des heiligen Thales, mit welchen man sie bezeichnet. Man nennt sie auch die neun Schwestern und die Töchter des Gedächtnisses.

275. Wenn schon die neun Musen gleicherweise den Wissenschaften, schönen Künsten und der Poesie vorstehen, so hat doch jede derselben einen besonderen Wirkungskreis:

Kalliope ist die Vorsteherin der Beredsamkeit und des epischen oder Helden-Gedichtes;

Klio, der Geschichte;

273. Wer ist der berühmteste unter den Cyclophen? — 274. Was erzählt man von den Musen? — 275. Von was waren sie Vorsteherinnen?

Erato, der erotischen oder Liebes-Lieder;
 Melpomene, der Tragödie (des Trauerspiels);
 Thalia, der Komödie (des Lustspiels);
 Terpsichore, des Tanzes;
 Euterpe, der Instrumentalmusik;
 Polyhymnia, der Ode (des Gesangs);
 Urania, der Sternkunde.

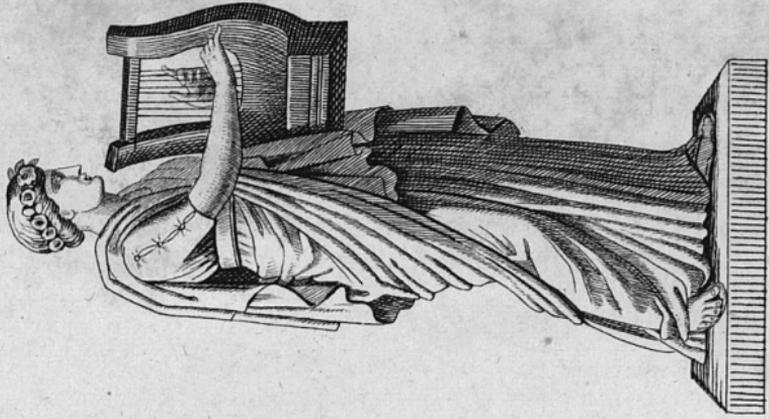
276. Die verschiedenen Verrichtungen der Musen sind in folgenden Versen treffend ausgedrückt:

Als Aufbewahrerin vergangener Geschichten,
 Gibt Klio Nachricht uns von Völkern, Königen.
 Kalliope in edlen, wohlgefügteten Versen
 Preist der Heroen und der Götter hohe Thaten.
 Den Dolch in ihrer Hand, zeigt ernst Melpomene
 Der Großen Mißgeschick zu Schrecken und Entsetzen.
 Die Komiker belehrt die scherzende Thalia
 Und malt uns lachend unsre Fehler, unsre Sitten.
 Terpsichore bewegt mit Kunst die leichten Füßchen
 Und macht aus ihren Jünglingen geschickte Tänzer.
 Euterpe gibt den Hirten Unterricht im Blasen
 Und läßt aus ihrer Flöte süße Töne schallen.
 Der Laute und der Leyer Spiel kennt Erato
 Und flüstert Liebenden der Liebe Lieder ein.
 Polyhymnia, berebt in jedem ihrem Worte,
 Gibt Rednern Ausdruck an und leichte Wendungen.
 Doch tiefgelehrt studirt Urania das Weltall
 Und mißt die Himmel aus und theilt die Erde ein.

277. Man bildet sie ab als junge Mädchen, schön, züchtig, in einfachen Gewändern und mit Flügeln. Apollo (96) steht an ihrer Spitze, die Leyer in der Hand und mit dem Lorbeer bekränzt. Wie Jede einer verschiedenen Kunst vorsteht, so haben sie besondere Kränze und Abzeichen.

278. Sie bekamen Flügel, um den Beschimpfungen des phocischen Königs Pireneus zu entgehen, in dessen Wohnung ein Sturm sie zu flüchten genöthigt hatte; um sie zu

276. Sag die Verse her, in welchen die verschiedenen Verrichtungen der Musen ausgedrückt sind. — 277. Wie werden sie dargestellt? — 278. Warum bekamen sie Flügel?



ERATO.
275.



CLIO,
275.



CALLIOPE.
275.



TERPSICHORE.

275.



THALIA.

275.



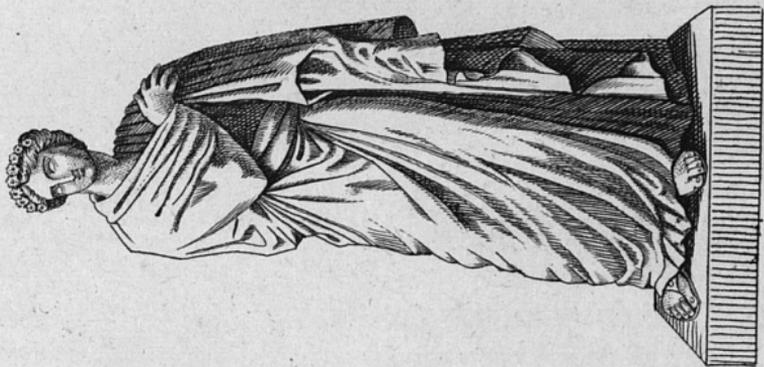
MELPOMENE.

275.

111



URANIA.
275.



POLHYMNIA.
275.



EUTERPE.
275.

verfolgen, stieg dieser König auf einen hohen Thurm, konnte sich aber in der Luft nicht halten und fiel sich zu Tode.

279. Sie hatten Altäre in Griechenland, in Macedonien und zu Rom. Die Musen und die Grazien wurden in dem nämlichen Tempel verehrt, und man hielt nicht leicht ein heiteres Mahl, ohne sie dabei zu nennen oder mit dem Glas in der Hand zu begrüßen. Niemand aber hat sie so hoch geehrt, als die Dichter, welche die Gewohnheit haben, sie im Anfang ihrer Gedichte anzurufen als die Göttinnen, welche ihnen die zu ihrer Kunst so nöthige Begeisterung einzuhauchen die geschicktesten seyen.

280. Unter den Quellen und Flüssen wären ihnen die Hippokrene, die Kastalia und der Permessus (123) geweiht, so wie unter den Bäumen die Palme und der Lorbeer.

Götter der zweiten Ordnung.

281. Unter Göttern der zweiten Ordnung versteht man Gottheiten von niedrigerem Range, als die Götter der ersten Ordnung, von welchen jene größtentheils abhängig waren. Diese untergeordneten Gottheiten bewohnten die Erde und hatten in den Himmel keinen Zutritt. Ihre Zahl war unermesslich, weil die Alten eine Menge sinnbildlicher Gottheiten dahin rechneten, welche, wie die Wahrheit, der Neid, die Wuth, nichts Anderes waren, als Tugenden, Laster oder Plagen, welche unter dem Menschengeschlecht wütheten, oder sogar unnatürliche Leidenschaften, welchen die Heiden eine besondere Verehrung erwiesen. Da wir nicht von allen diesen Gottheiten reden können, so wollen wir uns auf die merkwürdigsten beschränken.

M o m u s.

282. Momus, ein Sohn des Schlafes (240) und der Nacht (238), war der Gott des Scherzes und Witzes.

279. Welche Verehrung erwies man den Musen? — 280. Welche Gegenstände waren ihnen geweiht? — 281. Was nannte man Götter der zweiten Ordnung? — 282. Von was war Momus der Schußgott?